



## EFRE-Programm Land Bremen 2007 - 2013

CCI 2007DE162PO006

### Jahresbericht für das Jahr 2011

Juni 2012



EUROPÄISCHE UNION:  
Investition in Ihre Zukunft  
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung



## KONTAKT

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Referat Z3

Zweite Schlachtpforte 3

D 28195 Bremen

### **Leitung EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Thomas Schwender

Tel. +49 421 361-2574

E-Mail: [thomas.schwender@wuh.bremen.de](mailto:thomas.schwender@wuh.bremen.de)

### **MitarbeiterInnen der EFRE-Verwaltungsbehörde:**

Ulrike Krumsee-Budde (Publizitätsbeauftragte, Förderbereiche 1.1 (FEI-RL), 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2)

Tel. +49 421 361-8443

E-Mail: [ulrike.krumsee-budde@wuh.bremen.de](mailto:ulrike.krumsee-budde@wuh.bremen.de)

Corinna Lüdemann (Verwaltungs- und Kontrollsysteme, Förderbereiche 1.1, 2.1 und 2.3)

Tel. +49 421 361-8625

E-Mail: [corinna.luedemann@wuh.bremen.de](mailto:corinna.luedemann@wuh.bremen.de)

Susanne van der Sanden (Website, Begleitausschuss, Förderbereich 1.3 Bereich Messe- und Außenwirtschaftsförderung)

Tel. +49 421 361-8704

E-Mail: [susanne.vandersanden@wuh.bremen.de](mailto:susanne.vandersanden@wuh.bremen.de)

Jan Casper-Damberg (Evaluierung, Studien)

Tel. +49 421 361-8843

E-Mail: [jan.casper-damberg@wuh.bremen.de](mailto:jan.casper-damberg@wuh.bremen.de)

## Verzeichnis

<b>1.</b>	<b>Kenndaten</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms</b>	<b>1</b>
<b>2.1</b>	<b>Ergebnisse und Fortschrittsanalyse</b>	<b>1</b>
2.1.1	Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms	1
2.1.2	Finanzielle Angaben	3
2.1.3	Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln	4
2.1.4	Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen	7
2.1.5	Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung	8
2.1.6	Qualitative Analyse	9
<b>2.2</b>	<b>Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht</b>	<b>11</b>
<b>2.3</b>	<b>Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen</b>	<b>11</b>
<b>2.4</b>	<b>Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)</b>	<b>12</b>
<b>2.5</b>	<b>Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)</b>	<b>14</b>
<b>2.6</b>	<b>Komplementarität mit anderen Instrumenten</b>	<b>15</b>
<b>2.7</b>	<b>Begleitung und Bewertung</b>	<b>16</b>
2.7.1	Begleitung	16
2.7.2	Bewertung	17
2.7.3	Datenerfassung	18
<b>2.8</b>	<b>Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)</b>	<b>18</b>
<b>3.</b>	<b>Durchführung nach Prioritätsachsen</b>	<b>18</b>
<b>3.1</b>	<b>Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“</b>	<b>19</b>
3.1.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	19
3.1.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	27
<b>3.2</b>	<b>Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“</b>	<b>28</b>
3.2.1	Ergebnisse und Fortschrittsanalyse	28
3.2.2	Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen	33
<b>4.</b>	<b>ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration</b>	<b>33</b>
<b>5.</b>	<b>Großprojekte</b>	<b>33</b>
<b>6.</b>	<b>Technische Hilfe</b>	<b>33</b>
<b>7.</b>	<b>Information und Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>34</b>
<b>Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A</b>		<b>I</b>
<b>Anhang IIa:</b>	<b>Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1</b>	<b>V</b>
<b>Anhang IIb:</b>	<b>Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2</b>	<b>VI</b>
<b>Anhang III:</b>	<b>Übersicht nach Dimensionen</b>	<b>VII</b>

**Anhang IV: Beurteilung der Informations- und Publicitätsmaßnahmen in den Jahren 2007  
bis 2020**

**VIII**

**Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Kenndaten .....	1
Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2011 .....	2
Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2011 (in €) .....	3
Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2011 (in €) Erfassungsstand: 14.05.2012 .....	4
Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen* Erfassungsstand: 14.05.2012 .....	6
Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2011 .....	8
Tabelle 7: Kontextindikatoren .....	14
Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien .....	21
Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer.....	24
Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit .	25
Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung .....	26
Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte .....	28
Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen .....	30
Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven	31
Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publicität für das Jahr 2011 .....	39



## 1. Kenndaten

**Tabelle 1: Kenndaten**

Operationelles Programm	Ziel	Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung
	Fördergebiet	Land Bremen
	Programmzeitraum	2007 - 2013
	Referenznummer des Programms (CCI-Code)	2007DE162PO006
	Bezeichnung des Programms	Operationelles Programm EFRE Bremen 2007 - 2013
Jährlicher Durchführungsbericht	Berichtsjahr	2011
	Datum der Genehmigung des Berichts durch den Programmbegeleitenausschuss	20.06.2012

## 2. Übersicht über die Durchführung des Operationellen Programms

### 2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wurde im Dezember 2006 als „Informal OP Proposal“ über das Datenbanksystem der EU „SFC2007“ bei der Europäischen Kommission eingereicht. Mit Schreiben vom 26.01.2007 hat die Europäische Kommission den Vorschlag des Operationellen Programms als zulässig erklärt. Mit der Entscheidung K(2007) 3362 vom 05.07.2007 wurde das Programm von der Europäischen Kommission genehmigt. Die im Rahmen des Programms tatsächlich getätigten Ausgaben sind ab dem 01.01.2007 förderfähig.

#### 2.1.1 Angaben über den Stand der materiellen Abwicklung des Programms

116 Projekte wurden im Berichtsjahr 2011 beschlossen bzw. bewilligt. 94 Projekte werden (zukünftig) in der Prioritätsachse 1 umgesetzt. Hier bildeten Projekte der Richtlinien „Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU)“ und „Förderprogramm Angewandte Umweltforschung (AUF)“ sowie der Rahmenvorlage „Richtlinie zur Bremischen Außenwirtschaftsförderung“ den Schwerpunkt. In der Prioritätsachse 2 wurden 22 Projekte neu initiiert, von denen insgesamt 20 per Monitoringbogen erfasst wurden. Beispielhaft zu nennen ist die Durchführung von Baumaßnahmen auf dem Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei, die Umsetzung des städtebaulichen Konzepts Medienquartier Stephani / Tele-

kom-Areal sowie die Sanierung des Weser-Strandbades in Bremerhaven.

Die nachfolgende Tabelle zeigt zusammenfassend die verfügbaren Output- und Ergebnisindikatoren für das Jahr 2011. Die Indikatoren werden in den jeweiligen Kapiteln der einzelnen Prioritätsachsen aufgegriffen und im Hinblick auf den erreichten Fortschritt bewertet.

**Tabelle 2: Haupt- und Querschnittsindikatoren für das Jahr 2011**

Zwischen- bzw. Querschnittsziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe	Zielwert
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	26	141	400-450
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	28,7	95,1	600-750
	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	2	22	50-70
	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	43	138	1.000-1.200
	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	5	67	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. für Frauen	27,0 7,0	558,0 95,6	500-800 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	5,5	86,96	ca. 80
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	4	16	25-30
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	5	ca. 4
	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)*	4	13	ca. 10
Nachhaltige Entwicklung	Anzahl der Vorhaben zur Förderung umweltfreundlicher Produktionsverfahren und Förderung des Einsatzes von regenerativen Energien	26	113	90-100
	Revitalisierungsquote: revitalisierte Fläche / insgesamt erschlossene Fläche (%)	100	100	80-90
Gleichstellung von Frauen und Männern	Anzahl der Vorhaben (zu Dienstleistungen) im Bereich der Chancengleichheit, sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlicher (H)	3	14	ca. 6
	Anzahl Projekte zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie der Beratungen zur Steigerung der Erwerbsbeteiligung, des Unternehmertums und der Existenzgründung von Frauen - Anzahl der Projekte - Anzahl der Beratungen von Frauen	2 1.415	9 5.683	1.200-1.500

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

\* Der Indikator wird in dieser Darstellung zwei Mal aufgeführt, da er sich auf unterschiedliche Förderbereiche und die damit verbundenen spezifischen Zielsetzungen bezieht.



## 2.1.2 Finanzielle Angaben

Das Programm wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung kofinanziert. Es gibt keine Regionen mit Übergangsunterstützung im Fördergebiet. Ausgaben, die in den Interventionsbereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) fallen (sogenanntes cross financing), sind nicht vorgesehen. Von dieser Möglichkeit gemäß Artikel 34 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird im Bremer EFRE-Programm kein Gebrauch gemacht.

**Tabelle 3: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen 2007 - 2011 (in €)**

**Erfassungsstand: 14.05.2012**

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	173.411.888,06	75.526.002,82	97.885.885,24	60.572.420,83	56.812.573,50
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	25.155.586,07	24.937.252,01	218.334,06	25.349.130,59	9.865.938,62
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	1.318.082,64	1.318.082,64	0,00	1.318.082,54	581.829,26
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>199.885.556,77</b>	<b>101.781.337,47</b>	<b>98.104.219,30</b>	<b>87.239.633,96</b>	<b>67.260.341,38</b>

Anmerkung: An dieser Stelle sind nur die auf Basis der aus den Projekten gemeldeten Ausgaben getätigten Zahlungen der Kommission dargestellt. In den Zahlungen der Kommission sind die Vorschusszahlungen, die sich insgesamt auf 7,5 % des genehmigten EFRE-Volumens oder 10.650.497 Euro belaufen, nicht enthalten.

Insgesamt meldeten die Begünstigten bzw. die zwischengeschalteten Stellen knapp 200 Mio. € an Ausgaben bis Jahresende 2011 an die EFRE-Verwaltungsbehörde. Zahlungen an die Begünstigten erfolgten in Höhe von 87,24 Mio. €. Insgesamt wurden bis zum Jahresende 2011 sechs Zahlungsanträge bei der Europäischen Kommission eingereicht. Die Europäische Kommission hat auf dieser Grundlage bisher insgesamt 67,26 Mio. € an Bremen erstattet.

Tabelle 4 gibt einen Überblick zu den Finanzierungsquellen im Berichtsjahr 2011. Es erfolg-

ten insgesamt Ausgabenmeldungen der Begünstigten an die EFRE-Verwaltungsbehörde von 24,69 Mio. €. Im Berichtsjahr wurden zwei Zahlungsanträge gestellt. Auf der Basis des ersten Zahlungsantrages wurden 25,18 Mio. € durch die Europäische Kommission erstattet (für den zweiten Zahlungsantrag erfolgte die Erstattung der EU erst in 2012).

**Tabelle 4: Prioritätsachsen aufgeschlüsselt nach Finanzierungsquellen für das Durchführungsjahr 2011 (in €)**  
Erfassungsstand: 14.05.2012

Prioritätsachse	Ausgaben der Begünstigten, die in den an die Verwaltungsbehörde übermittelten Zahlungsanträgen enthalten sind	Entsprechende öffentliche Beteiligung	Private Ausgaben	Ausgaben, die von der mit den Zahlungen an die Begünstigten beauftragten Stelle getätigt wurden	Von der Kommission insgesamt getätigte Zahlungen
<b>Prioritätsachse 1</b> Wachstum fördern - Innovationen und Wissen voranbringen	17.822.905,45	15.593.350,81	2.229.554,64	11.652.515,71	22.254.963,97
<b>Prioritätsachse 2</b> Städtische Wirtschafts- und Lebensräume aktivieren	6.486.779,00	6.276.201,64	210.577,36	8.854.994,26	2.608.391,08
<b>Prioritätsachse 3</b> Technische Hilfe	381.105,35	381.105,35	0,00	381.105,35	314.788,28
<b>Gesamtbetrag</b>	<b>24.690.789,80</b>	<b>22.250.657,80</b>	<b>2.440.132,00</b>	<b>20.888.615,32</b>	<b>25.178.143,33</b>

### 2.1.3 Angaben über die Verwendung von Fondsmitteln

Die sogenannte kumulierte Zuweisung, d. h. die Summe der für die Projekte des Programms bisher bewilligten EU-Finanzmittel, lag zum 31.12.2011 für das bremische EFRE-Programm bei rund 104,2 Mio. €. Die nachfolgende Tabelle 5 und die Tabelle im Anhang III liefern detaillierte Informationen zur Verwendung der bewilligten EFRE-Mittel in den verschiedenen von der Europäischen Kommission zur Berichterstattung vorgegebenen Dimensionen. Mit den Dimensionen werden das Thema der Intervention, die Finanzierungsform, der Wirtschaftszweig und die Gebietskulisse erfasst. Innerhalb dieser Kategorien wird nach verschiedenen Merkmalen unterschieden.

In den Dimensionen 2 „Finanzierungsform“ (01 = Zuschuss), 3 „Art des Gebietes“ (01 = städtisches Gebiet) und 5 „Gebiet“ (DE5 = Land Bremen) gelten dabei jeweils für alle Projekte





des bremischen Programms die gleichen Merkmale, so dass hier keine differenzierter aufgeschlüsselte Darstellung erfolgen kann.

Differenzierte Aussagen zur Verwendung der Fondsmittel lassen sich daher nur aus den Angaben zur Dimension 1 „Vorrangiges Thema“ und Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ gewinnen.

Zum aktuellen Berichtszeitpunkt wurden die Mittel vorrangig für die folgenden Themen eingesetzt:

- 02 FTE-Infrastrukturen: 28,36 Mio. €
- 61 Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete: 18,48 Mio. €
- 08 Sonstige Unternehmensinvestitionen: 13,39 Mio. €
- 39 Erneuerbare Energien – Wind: 10,08 Mio. €
- 03 Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze: 9,05 Mio. €

Die in der Tabelle 5 nicht schraffiert dargestellten Zeilen markieren die vorrangigen Themen, die einen Beitrag zu den integrierten EU-Leitlinien für Wachstum und Beschäftigung gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates und damit zur Umsetzung der Lissabon-Strategie leisten. Addiert man diese Projekte zeigt sich, dass aktuell 76,36 % der eingesetzten Mittel als Lissabon-relevant einzustufen sind. Damit ist die für Programme des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung (RWB)“ angestrebte Zielmarke von 75 % überschritten.

Im Hinblick auf die Dimension 4 „Wirtschaftszweig“ stehen die folgenden Wirtschaftszweige aktuell im Vordergrund der Förderung:

- 00 Entfällt (im Sinne von „nicht zutreffend“): 36,10 Mio. €
- 22 Erbringung von sonstigen Dienstleistungen: 25,05 Mio. €
- 21 Umweltrelevante Maßnahmen: 16,55 Mio. €
- 16 Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen: 10,09 Mio. €
- 06 Nicht spezifiziertes Verarbeitendes Gewerbe: 9,80 Mio. €
- 13 Handel: 3,86 Mio. €

Die erhebliche Zuordnung von Mitteln in die Kategorie „Entfällt“ zeigt, dass für viele typische Projekte in RWB-Regionen und -Programmen, wie etwa Projekte im Wissenschafts- und im Transferbereich, eine Zuordnung zu den von der Europäischen Kommission vorgegebenen Codes für den Wirtschaftszweig nicht vorgenommen werden kann.

**Tabelle 5: Kumulierte Zuweisung der Gemeinschaftsmittel, aufgeschlüsselt nach Bereichen\***  
Erfassungsstand: 14.05.2012

Dimension 1 Vorrangiges Thema	Dimension 2 Finanzierungs- form	Dimension 3 Art des Gebietes	Dimension 4 Wirtschaftszweig	Dimension 5 Gebiet	Betrag in €
01	01	01	21	DE5	3.065.484,21
01	01	01	22	DE5	85.000,00
02	01	01	00	DE5	18.150.000,00
02	01	01	21	DE5	7.270.000,00
02	01	01	22	DE5	2.936.654,43
03	01	01	00	DE5	2.003.700,00
03	01	01	06	DE5	895.154,00
03	01	01	21	DE5	531.251,56
03	01	01	22	DE5	5.619.375,17
04	01	01	06	DE5	88.800,00
04	01	01	22	DE5	3.544.641,45
05	01	01	22	DE5	185.000,00
06	01	01	06	DE5	1.002.308,00
06	01	01	08	DE5	27.000,00
06	01	01	09	DE5	243.900,00
06	01	01	13	DE5	48.048,75
06	01	01	16	DE5	276.980,00
06	01	01	18	DE5	110.667,00
06	01	01	21	DE5	1.565.820,00
06	01	01	22	DE5	1.709.789,35
08	01	01	01	DE5	15.887,25
08	01	01	03	DE5	58.293,00
08	01	01	04	DE5	147.153,00
08	01	01	05	DE5	362.316,75
08	01	01	06	DE5	7.630.800,50
08	01	01	07	DE5	2.197,00
08	01	01	09	DE5	35.067,75
08	01	01	10	DE5	2.600,00
08	01	01	11	DE5	79.424,25
08	01	01	12	DE5	6.000,00
08	01	01	13	DE5	3.811.268,50
08	01	01	15	DE5	33.782,00
08	01	01	18	DE5	1.314,00
08	01	01	19	DE5	12.000,00
08	01	01	21	DE5	3.934,00
08	01	01	22	DE5	1.183.589,97
09	01	01	00	DE5	2.938.528,74
09	01	01	22	DE5	1.961.406,89
15	01	01	00	DE5	7.114,81
39	01	01	00	DE5	6.957.500,00
39	01	01	06	DE5	169.028,00
39	01	01	08	DE5	123.740,00
39	01	01	21	DE5	2.640.195,12



39	01	01	22	DE5	191.114,00
43	01	01	06	DE5	15.174,14
51	01	01	21	DE5	1.031.995,50
56	01	01	21	DE5	438.648,32
56	01	01	22	DE5	343.000,00
57	01	01	00	DE5	84.600,00
57	01	01	22	DE5	952.725,36
60	01	01	00	DE5	1.000.000,00
61	01	01	00	DE5	1.050.677,19
61	01	01	11	DE5	700.000,00
61	01	01	12	DE5	634.035,29
61	01	01	16	DE5	9.773.000,00
61	01	01	22	DE5	6.323.822,09
66	01	01	00	DE5	1.540.072,27
68	01	01	22	DE5	153.500,00
76	01	01	00	DE5	704.097,17
85	01	01	00	DE5	1.539.279,15
86	01	01	00	DE5	121.754,98
86	01	01	22	DE5	49.721,46
Insgesamt					<b>104.189.932,37</b>

Nicht-lissabonfähige Vorrangige Themen sind schraffiert.

\* Die Bezeichnungen für die Codes befinden sich im Anhang II Tabelle 1.

#### **2.1.4 Unterstützung, aufgeschlüsselt nach Zielgruppen**

Es sind keine besonderen Zielgruppen, Zielsektoren oder Zielgebiete im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 - 2013 definiert worden.

Die nachfolgende förderbereichsspezifische Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zeigt, dass knapp 60% der Begünstigten Kleinst- oder Klein-Betriebe darstellen. Berücksichtigt man nur Unternehmen sind dies sogar fast 86%. Dies verdeutlicht die Ausrichtung des Programms auf die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen.

In die Kategorie „nicht relevant“ wurden Institutionen wie beispielsweise die Universitäten oder Hochschulen oder auch die Verwaltungsstellen eingruppiert. Deren Anteil liegt bei knapp 31 %.

**Tabelle 6: Aufschlüsselung der Begünstigten nach Betriebsgröße zum Stichtag 31.12.2011**

Betriebsgrößenklasse	Förderbereiche							Programm
	1.1	1.2	1.3	1.4	2.1	2.2	2.3	
Kleinstbetriebe (0 - 9 Mitarbeiter)	37	4	98	26	0	1	2	<b>168</b>
Kleine Betriebe (10 - 49 Mitarbeiter)	27	0	91	31	0	0	2	<b>151</b>
Mittlere Betriebe (50 - 249 Mitarbeiter)	15	0	4	7	0	0	1	<b>27</b>
Große Betriebe (250 - 499 Mitarbeiter)	8	0	1	1	0	0	0	<b>9</b>
Sehr große Betriebe (500 und mehr Mitarbeiter)	15	0	0	2	0	0	0	<b>17</b>
nicht relevant	64	22	7	0	23	15	35	<b>166</b>
<b>Summe</b>	<b>166</b>	<b>26</b>	<b>200</b>	<b>67</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>40</b>	<b>538</b>

### 2.1.5 Zurückgezahlte oder wiederverwendete Unterstützung

Bislang wurden auf Basis der Artikel 57 und 98 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 keine Mittel infolge der Streichung eines Betrages zurückgezahlt bzw. wieder verwendet.

Der Artikel 57 bezieht sich auf die Regelungen zur Dauerhaftigkeit der Vorhaben, die innerhalb von 5 Jahren bzw. 3 Jahren (Sonderregelung für KMU soweit in Anspruch genommen) nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfahren dürfen. Ist dieser Grundsatz verletzt, sind gezahlte Beträge laut Absatz 3 wieder einzuziehen.

Artikel 98 Absatz 2 bezieht sich auf festgestellte Unregelmäßigkeiten in den Projekten, die finanzielle Berichtigungen (Streichungen) zur Folge haben. Der Mitgliedstaat darf diese Mittel unter bestimmten Bedingungen wieder für das betroffene Programm einsetzen.



### 2.1.6 Qualitative Analyse

Das Bremer EFRE-Programm erzeugt einen **Europäischen Mehrwert**. Durch die Umsetzung des Programms werden verschiedene europäische Ziele verfolgt.

Die EFRE-Programme haben das Ziel, wesentlich zur Erreichung der Ziele der **Lissabon-Strategie** beizutragen. Aus diesem Grund wurde in der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgehalten, dass die Regionen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ 75 % ihrer Ausgaben für die Zielerreichung verwenden sollen. Gut 76% der bewilligten EFRE-Mittel entfielen bis Ende 2011 danach auf Ausgabenkategorien, die zur Erreichung der Ziele gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates (Lissabon-Ziele) beitragen.

Die im Nationalen Strategischen Rahmenplan (NSRP) formulierten **Querschnittsziele** „**Chancengleichheit**“ und „**Umwelt**“ werden im EFRE-Programm Bremen im Mainstream wie auch durch spezielle Förderansätze adressiert. Das Querschnittsziel „Chancengleichheit“ wird insbesondere im Förderbereich 1.3 als eigenständiger Förderansatz aufgegriffen. Hier werden verschiedene Projekte, wie z. B. zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder spezielle Beratungsprojekte für Frauen gefördert. Das Querschnittsziel „Umwelt“ wird in vielen Förderbereichen durch umweltorientierte Projekte besonders unterstützt, wie z. B. mit Projekten im Bereich Umweltforschung (Förderbereiche 1.1 und 1.2), Projekten zur Weiterentwicklung der Offshore-Windenergie (Förderbereiche 1.1, 1.2, 1.3, 1.4 und 2.2) oder bei Renaturierungsprojekten (Förderbereich 2.3). Die Auswirkungen auf die Umwelt sind generell bei allen Projekten des Programms zu berücksichtigen.

Dem Querschnittsziel „**städtische Dimension**“ wird durch das Programm per se Rechnung getragen, da das Programmgebiet ausschließlich städtische Bereiche umfasst. Sowohl die besonderen städtischen Probleme wie auch die besonderen städtischen Potentiale werden über das Programm ausdrücklich adressiert, z.B. über Maßnahmen zur Förderung des inneren Zusammenhalts in bestimmten Stadtteilen bzw. über Maßnahmen, die sich an besonders innovative Standorte richten. Durch Erfolge, z. B. bei der Steigerung der betrieblichen Anpassungsfähigkeit, wird zudem im gesamten Land Bremen zu einer Verbesserung der Arbeitsplatz- und Beschäftigungssituation beigetragen, die sich - wenn auch nicht ausdrücklich auf bestimmte Sozialräume ausgerichtet - positiv in den verschiedenen Stadtteilen und Potenzialgebieten niederschlägt.

Das Bremer EFRE-Programm trägt damit bereits heute auf vielfältige Weise zur Begegnung

der in dem strategischen Papier Regionen 2020 und in der Strategie Europa 2020 genannten **zukünftigen Herausforderungen** bei.

Auch ist das EFRE-Programm des Landes Bremen 2007 – 2013 so ausgerichtet, dass es einen **Beitrag zur EU-Strategie für den Ostseeraum** leisten kann.

Bremen als Hansestadt und Bremerhaven haben vielfältige historische und wirtschaftliche Verflechtungen mit den Anrainern der Ostsee. Auf Grund dieser Gegebenheiten unterhalten zahlreiche bremische Akteure stabile und teilweise schon lang bestehende Kooperationen im Ostseeraum. Ein Ausbau und eine Vertiefung der Kooperationstätigkeiten werden daher von bremischer Seite angestrebt.

Die Umsetzung des Bremer EFRE-Programms korrespondiert mit den Zielen der Strategie der Europäischen Union für den Ostseeraum. Die Anknüpfungspunkte des bremischen EFRE-Programms liegen vor allem im Bereich der Windenergie. Die Nutzung der Windenergie kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Priorität des Aktionsplans zur Ostsee-Strategie zur Milderung des Klimawandels und Anpassung an den Klimawandel leisten. So sollen in der Nord- aber auch in der Ostsee bis 2030 Windparks mit insgesamt 25.000 MW Leistung installiert werden. Eine Studie zur Bedeutung der EFRE-Förderung für das regionale Innovationssystem im Land Bremen hat die besonderen Beiträge der EFRE-Förderung für diesen Energiesektor aufgezeigt.

Aber auch in anderen technologischen Bereichen sind Verknüpfungen denkbar, insbesondere bei Themenstellungen mit maritimem Bezug. Hier könnten etwa Forschungsprojekte zur Nutzung von Meeresressourcen eine Rolle spielen.

Zur Einstufung als Ostseeprojekt sind – neben der thematischen Übereinstimmung mit den Prioritäten der Ostsee-Strategie (potenzielle Relevanz) – aber auch tatsächliche Anknüpfungspunkte erforderlich, die sich aus der Einbindung von nicht-bremischen Partnern aus dem Ostseeraum oder durch eine direkte inhaltliche Verknüpfung mit Aktivitäten in anderen Ostsee-Regionen ergeben können (tatsächliche Relevanz).

Als Grundlage für die Berichterstattung dienen die Projekte, die eine tatsächliche Relevanz aufweisen. Im Jahr 2011 konnten keine Projekte identifiziert werden, die einen solchen direkten Bezug aufweisen.

Im Berichtsjahr 2011 wurden die Aktivitäten fortgesetzt, die der Information und dem Austausch über den Ansatz der Ostsee-Strategie und der datentechnischen Behandlung des Themas dienen:



- Die Gespräche mit den Stellen, die im Land Bremen mit der Umsetzung von Projekten aus dem Ziel Europäischer Territorialer Zusammenhalt zuständig sind, wurden fortgeführt. Hier erfolgt ein kontinuierlicher Informationsaustausch.
- Auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) stehen Informationen und Dokumente zum Thema zur Verfügung.
- Die Datenbank zur Umsetzung des EFRE-Programms wurde im Hinblick auf die Möglichkeit Ostsee-Strategie-relevante Projekten erweitert, entsprechende Projekte zu kennzeichnen und Auswertungen im Hinblick auf diese vorzunehmen.

## **2.2 Angaben zur Vereinbarkeit mit dem Gemeinschaftsrecht**

Im Rahmen der Prüfung und Bewilligung von Anträgen und Projekten ist die beihilferechtliche Unbedenklichkeit der Förderungen zu klären. Dazu findet im Bedarfsfall eine Abstimmung mit der auf Landesebene zuständigen Stelle für Beihilferecht beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen statt. Des Weiteren werden vielfach vergaberechtliche und andere juristische Fragen mit den zuständigen Rechtsreferaten der Ressorts abgestimmt.

Im Berichtsjahr 2011 traten bei der Durchführung des Programms keine Probleme mit dem EU-Gemeinschaftsrecht auf.

## **2.3 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Die Verwaltungsbehörde ist für die Erstellung und Umsetzung eines funktionsfähigen Verwaltungs- und Kontrollsystems zuständig, das den europäischen und nationalen Bestimmungen entspricht. Die endgültige Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das Operationelle Programm EFRE Land Bremen 2007 – 2013 wurde - nach erfolgter Konformitätsprüfung durch die EFRE-Prüfbehörde - der EU-Kommission am 30.06.2009 vorgelegt. Die Annahme durch die EU-Kommission erfolgte mit Schreiben vom 07.08.2009.

Die Prüfbehörde hat u. a. die Aufgabe zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das Operationelle Programm geprüft wird. Dazu führt sie Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Kommission im Rahmen der jährlichen Kontrollberichte in Kenntnis gesetzt wird. Der vierte Bericht gemäß Artikel 62 Absatz 1 d) i) der Verordnung (EG) Nr. 1083/ 2006 war zum 31.12.2011 fällig. Der Jahreskontrollbericht wurde fristgerecht übermittelt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind im Verlauf der Umsetzung des Programms bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.



## 2.4 Änderungen der Durchführungsbestimmungen des Operationellen Programms (ggf.)

Mit der Verordnung (EU) Nr. 539/2010 vom 16. Juni 2010 wurde der Artikel 93 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 dahingehend geändert, dass die Jahrestrenche für 2007 zu gleichen Teilen auf die Jahre 2008 bis 2013 verteilt wurde und sich so die n+2-Vorgaben für das Programm geändert haben.

Ansonsten hat es keine geänderten Rechtsvorschriften gegeben, die sich auf die Programmdurchführung ausgewirkt haben.

Veränderungen im sozioökonomischen Status des Landes Bremen können Auswirkungen auf die Programmumsetzung haben oder selbst von dieser indirekt und mit zeitlichem Abstand beeinflusst werden. Die sozioökonomische Entwicklung im Land Bremen wird in den Durchführungsberichten durch eine Auswahl von Kontextindikatoren, die indirekt mit den Programminhalten korrespondieren, dargestellt.

Für die einzelnen Indikatoren werden die Daten jeweils aus den einschlägigen Berichten und Quellen am aktuellsten verfügbaren Rand berichtet. Dieser variiert zwischen den Indikatoren. Eine Übersicht befindet sich im Anschluss an die nachfolgenden textlichen Erläuterungen in Tabelle 7.

### Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung im Land Bremen ist leicht rückläufig. Der aus dem statistischen Jahrbuch des Landes vorliegende Wert für Ende 2010 ist etwas geringer gegenüber dem Vorjahreswert. Diese Abnahme spiegelt sich auch bei der Entwicklung der weiblichen Bevölkerung wider.

Anders als in den Jahren zuvor verlief die Entwicklung der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren im Jahr 2010 leicht positiv. Sie vergrößerte sich um gut 2.000 Personen. Dies gilt auch für die weibliche erwerbsfähige Bevölkerung.

### Bruttoinlandsprodukt, Investitionsquote und Kapitalintensität

Durch die Umstellung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) auf die 2008 veränderte Klassifikation der Wirtschaftszweige und die damit einhergehende Revision der VGR liegen erste detaillierte Länderergebnisse für diese Indikatoren erst im Juli 2012 vor. Die Da-





ten für den Jahresbericht 2011 können hier entsprechend erst Ende Juli 2012 aufgenommen werden.

### Erwerbstätigenquote

Sowohl die Erwerbstätigenquote insgesamt, als auch die Erwerbstätigenquote der Frauen und älteren Menschen erhöhte sich laut Daten aus der amtlichen Sozialberichterstattung im Vergleich zum Vorjahr merklich um jeweils gut einen bzw. 3,5 Prozentpunkte (vgl. Tabelle 7).

### Gründungsintensität

Die Datenbasis des Instituts für Mittelstandsforschung (IFM) zeigt für das Jahr 2011 eine Steigerung der Gründungsintensität im Land Bremen auf nunmehr 87,2 Gründungen pro 10.000 Einwohner.

Eine geschlechtsspezifische Auswertung der Statistik ist nur für die typische Rechtsform „Einzelunternehmen“ darstellbar, welche bundesweit in 8 von 10 Gründungen gewählt wird. Der Anteil der Einzelunternehmerinnen beträgt bundesweit 30%.

Durch die Einschränkung der Grundgesamtheit ergibt sich mit 72,0 Gründungen pro 10.000 Einwohner ein - im Vergleich zur geschlechterunspezifischen Ausweisung - niedrigerer Wert der Gründungsintensität speziell für Einzelunternehmen. Die Gründungsintensität für Männer liegt im Land Bremen mit 109,3 Gründungen pro 10.000 männlicher Erwerbsfähiger deutlich über der Gründungsintensität von Frauen mit 34,2 Gründungen pro 10.000 weiblicher Erwerbsfähiger. Tabelle 7 zeigt, dass sich in Bremen im Vergleich zum Vorjahr zudem die Schere zwischen der männlichen und weiblichen Gründungsintensität vergrößert.

### Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote ist in 2011 leicht um einen Prozentpunkt auf 11% gesunken, die Arbeitslosenquote bei den weiblichen Erwerbspersonen um 0,7 Prozentpunkte auf nunmehr 10,5%.

### FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt

Der Wert des Indikators „FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt“ liegt im Jahr 2009 für die Aufwendungen der Wirtschaft bei 2,46%, für den Bereich „Staat und Hochschulen“ bei 2,1%.

Die Analyse der ausgewählten Kontextindikatoren zeigt insgesamt, dass die sozioökonomi-  
EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013, Jahresbericht 2011

sche Entwicklung im Land Bremen keinen Einfluss auf die Durchführung des Programms erwarten lässt.

**Tabelle 7: Kontextindikatoren**

Indikator	Wert aus dem Bericht für das Jahr 2010	Aktueller Wert für das Berichtsjahr 2011	Tendenz letzter Jahre*
Bevölkerung in 1.000 Insgesamt Frauen	2009: 661,9 339,5	2010: 660,7 338,8	↘ ↘
Erwerbsfähige Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren in 1.000 (Frauen)	2009: 436,6 216,6	2010: 436,8 216,9	↗ ↗
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in jeweiligen Preisen)	2010: 42.046 €	Revision VGR	
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (in jeweiligen Preisen)	2010: 71.242 €	Revision VGR	
Erwerbstätigenquote Insgesamt Frauen Ältere 55-64 Jahre	2009: 64,6 % 62,3 % 50,6 %	2010: 65,8 % 63,4 % 54,1 %	↗ ↗ ↗
Gründungsintensität (Anzahl der Existenzgründer je 10.000 Erwerbsfähige)	2010: 86,8	2011: 87,2	↗
Gründungsintensität der Männer (Anzahl der Einzelunternehmer je 10.000 männliche Erwerbsfähige)	2009: 97,4	2010: 109,3	↗
Gründungsintensität der Frauen (Anzahl der Einzelunternehmerinnen je 10.000 weibliche Erwerbsfähige)	2009: 38,3	2010: 34,2	↘
Arbeitslosenquote - abhängige zivile Erwerbspersonen Insgesamt Frauen	2010: 12,0 % 11,2 %	2011: 11,0 % 10,5 %	↗ ↗
Investitionsquote (Bruttoanlageinvestitionen/Bruttoinlandsprodukt)	2007: 14,2 %	Revision VGR	
Kapitalintensität (Bruttoanlagevermögen/Erwerbstätigenzahl)	2008: 256,8 €	Revision VGR	
FuE-Ausgaben als Anteil am regionalen Bruttoinlandsprodukt	2008: 2,2 %	2009: Wirtschaft: 2,5 % Öffentliche: 2,1%	→

\* Legende: ↗: positiv zu bewertende Entwicklung  
↘: negativ zu bewertende Entwicklung  
→: neutral zu bewertende Entwicklung

## 2.5 Wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 (ggf.)

Gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wird die Beteiligung der Fonds an einem Projekt nur dann beibehalten, wenn das Projekt innerhalb von fünf bzw. drei Jahren nach Abschluss keine wesentliche Änderung erfährt.

Bislang liegen keine Fälle vor, in denen eine wesentliche Änderung gemäß Artikel 57 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 festgestellt worden ist.



## 2.6 Komplementarität mit anderen Instrumenten

Aus Sicht des EFRE-Programms ist die Kohärenz bzw. die Komplementarität zum Europäischen Sozialfonds (ESF), zum Ziel „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), zum Europäischen Fischereifonds (EFF) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von Bedeutung. Die Komplementarität der Instrumente wurde bereits bei der Programmerrstellung beachtet. In der Phase der Programmumsetzung erfolgen bedarfsbezogene Gespräche zu aktuellen Themen der Umsetzung der Programme mit den jeweiligen Behörden der anderen Instrumente bzw. Programme.

Für das Bremer Programm im Rahmen des EFF ist Abteilung 1, Referat 12 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen als Verwaltungsbehörde zuständig.

Der ELER wird in Bremen in enger Kooperation mit Niedersachsen umgesetzt. Die Maßnahmen werden in einem gemeinsamen Programm namens „PROFIL 2007 - 2013“ - **Program**m zur Förderung im ländlichen Raum Niedersachsen und Bremen - umgesetzt. Dabei werden die gleichen Umsetzungsstrukturen genutzt. Die Bremer Maßnahmen werden also in engster Abstimmung mit den niedersächsischen Maßnahmen verwaltet, sodass hier eine optimale Verzahnung gegeben ist. Verantwortlich wird das Programm von Abteilung 2, Referat 22 beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen begleitet.

Das bremische ESF-Programm wird aufgrund einer Neustrukturierung der Ressorts im Anschluss an die letzte bremische Landtagswahl seit Mitte 2011 ebenfalls vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen umgesetzt. Die ESF-Verwaltungsbehörde ist dort im Referat 23 angesiedelt, welches gleichzeitig auch als zwischengeschaltete Stelle im EFRE-Programm fungiert. Die EFRE-Verwaltungsbehörde ist daher regelmäßig im Austausch mit Referat 23. In der Zusammenarbeit geht es u. a. auch um die Frage, inwieweit Formen von Pauschalen aus dem ESF-Kontext für eine Umsetzung im EFRE-Programm geeignet sein könnten. Außerdem wurde die Zukunft der Kohäsionspolitik in verschiedenen Gesprächen thematisiert.

Da EFRE, ELER und EFF und seit Beginn der aktuellen Legislaturperiode auch der ESF damit in einem Haus unter der Leitung eines Senators konzentriert sind, ist eine schnelle und unkomplizierte Abstimmung jederzeit möglich. Generell gilt jedoch, dass es eine klare inhaltliche und zum Teil auch räumliche Abgrenzung bei der Umsetzung der Fonds gibt. So wird der ELER in den ländlicheren Randregionen des Landes Bremen eingesetzt, in denen der Einsatz von EFRE-Mitteln nur in wenigen Fällen entsprechend der Ausrichtung des Förder-

bereichs 2.3 erfolgt bzw. vorgesehen ist. Der EFF hingegen ist fast ausschließlich auf Bremerhaven und hier wiederum auf den touristischen und den Fischverarbeitungsbereich des Fischereihafens beschränkt. Zwar kommen im Fischereihafen auch EFRE-Mittel zum Einsatz, allerdings in anderen thematischen Ausrichtungen, wie z. B. dem Windenergiesektor. Für diese Maßnahmen liegt der Schwerpunkt im Süden des Fischereihafens, während die touristisch und fischwirtschaftlich genutzten Areale vor allem im Norden des Fischereihafens angesiedelt sind.

Im Jahr 2011 wurde auch der Austausch mit den bremischen Ansprechpersonen für die Programme INTERREG IVB Ostseeraum und INTERREG IVB Nordsee im Kontext des Ziels „Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ)“ fortgesetzt. Themenschwerpunkte waren hier vor allem die Zukunft der Kohäsionspolitik und die Umsetzung der Ostseestrategie.

## **2.7 Begleitung und Bewertung**

### **2.7.1 Begleitung**

Die Aufgabe des Begleitausschusses ist es im Wesentlichen, die Umsetzung des EFRE-Programms Bremen 2007 – 2013 zu begleiten und durch Anpassungen der Regelungen den dynamisch ändernden Verhältnissen der sozioökonomischen Entwicklung des Landes Bremen Rechnung zu tragen.

Am 22. Juni 2011 fand die fünfte Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 statt.

In diesem Jahr stand eine ausführliche Präsentation einiger Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt der Sitzung. Vorgeführt wurde der Film „Was ist EFRE?“, der die vielfältigen Facetten der EFRE-Förderung in Bremen in neu kombinierten, künstlerisch bearbeiteten und damit überraschenden Bildern auf der Basis der bisherigen filmischen Dokumentation der Programm- und Projektumsetzung zeigt.

Auf der Website [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) findet sich nun ein Projektnavigator, der die gezielte Projektsuche nach Kriterien wie Themenfeld, Laufzeit, Programm, Projektvolumen und Umsetzungsort ermöglicht.

Die neu gestaltete, dreidimensionale, kipp- und drehbare interaktive Karte auf der Website wurde vorgestellt. Auf ihr lassen sich die Projekte, gefiltert nach Themenfeldern und/oder Laufzeiten in Bremen und Bremerhaven anzeigen.



Weiterhin wurde die „Beurteilung der Maßnahmen zur Informations- und Publizitätsmaßnahmen“ präsentiert. Als Fazit wurde festgestellt, dass die durchgeführten Publizitätsmaßnahmen zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades und der Sichtbarkeit des Programms geführt haben. Die anvisierten Zielgruppen werden erreicht und sowohl die Quantität als auch die Qualität der Informationsmaßnahmen konnte gesteigert werden.

Der jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2010, der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandt worden war, wurde vorgestellt und mit besonderem Fokus auf die Zielzahlen und die aktuell erreichten Umsetzungsstände erläutert.

Der Jahresbericht wurde unter Berücksichtigung der besprochenen Ergänzungen vom Begleitausschuss angenommen.

Zum aktuellen Umsetzungsstand wurde seitens der Verwaltungsbehörde ausgeführt, dass bis Ende Mai 2011 77 % der verfügbaren Mittel oder 109 Mio. Euro an EFRE-Mitteln beschlossen waren. Der Umsetzungsstand in den Programmachsen lag dabei in der Achse 1 mit 83,5% deutlich höher als in der zweiten Achse mit 62,2 %, was gleichwohl ein hoher Wert sei. Es verblieben 23 Mio. Euro an EFRE-Mitteln für weitere Beschlüsse. Der aktuelle Stand bezüglich der n+2-Vorgaben der Kommission sowie der Umsetzungsstand im Bereich des Arbeitsressorts wurden besprochen.

Als ein weiterer Tagesordnungspunkt wurde seitens der Kommission sowie seitens des Bundeswirtschaftsministeriums der bisherige Stand der Diskussion und die Position der Kommission zum Thema Zukunft vorgestellt.

Im Anschluss an die Sitzung wurde der Neubau des Laborgebäudes des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt DLR besichtigt.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurde der Begleitausschuss fortlaufend durch regelmäßige Info-Mails, die quartalsweise erscheinenden EFRE-News-Bremen sowie den Newsletter informiert.

## **2.7.2 Bewertung**

Die Wirkungen des EFRE-Programms 2007 - 2013 werden u. a. in thematischen Evaluierungen analysiert. Neue Evaluierungsstudien konnten im Jahr 2011 auf Grund der Vakanz der Evaluierungsstelle in der Verwaltungsbehörde nicht auf den Weg gebracht werden.

### **2.7.3 Datenerfassung**

Für den elektronischen Datenaustausch mit der Europäischen Kommission wird das System SFC2007 genutzt. Zugangsberechtigungen zur Datenbank SFC2007 erhielten die Teams der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde sowie der Prüfbehörde.

Für die Förderperiode 2007 – 2013 wurde das bereits in Bayern eingesetzte System „FIPS 2007“ für Bremen übernommen und auf die Bremen-spezifischen Anforderungen angepasst. Das Datenbanksystem läuft unter der Bezeichnung „FIPS Bremen“.

FIPS Bremen wird gemeinsam von der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und der Prüfbehörde genutzt. Sämtliche NutzerInnen haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehören auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Die Teams können somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen. Die Verwaltungsbehörde erfasst sämtliche allgemeinen Projektdaten (z. B. Identifikationsnummer, Projekttitle und -inhalt, Begünstigter, zuständige zwischengeschaltete Stelle, Bewilligungsdaten zeitlich und finanziell, tatsächlich getätigte und geprüfte Ausgaben in dem jeweiligen Projekt, Projektabschluss sowie weitere Monitoringdaten). Die Prüfbehörde erfasst die Ergebnisse ihrer Prüftätigkeiten. Die Bescheinigungsbehörde verfügt mit diesen Daten über eine Grundlage zur Erstellung der jährlichen Vorausschätzung und der Zahlungsanträge.

Im Berichtsjahr waren oder wurden sämtliche Module fertig gestellt. Zusätzlich wurden weitere Auswertungsmöglichkeiten programmiert.

### **2.8 Nationale Leistungsreserve (ggf. und nur für 2010)**

In Deutschland wurde für das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ keine nationale Leistungsreserve gemäß Artikel 50 der Verordnung (EG) Nr. 1983/2006 gebildet.

## **3. Durchführung nach Prioritätsachsen**

Grundsätzliche Hinweise zur Datenerhebung:

- 1) Stichtag dieses Berichtes ist der 31.12.2011.
- 2) Bei allen Angaben in diesem Bericht handelt es sich um Angaben für das Berichtsjahr, nicht um kumulierte Zahlen.



- 3) Die verwandten Maßeinheiten werden jeweils kenntlich gemacht.
- 4) Grundsätzlich werden die Daten mit Hilfe einer jährlichen Monitoringabfrage erfasst. Ausnahmen von dieser Regel werden explizit in dem entsprechenden Förderbereich berichtet.

### **3.1 Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“**

Die Prioritätsachse 1 „Wachstum fördern – Innovationen und Wissen voranbringen“ gliedert sich in vier Förderbereiche. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 94 Projekte mit einem EFRE-Bewilligungsvolumen von gut 3,2 Mio. € in dieser Prioritätsachse neu beschlossen bzw. bewilligt. Der überwiegende Teil dieser Projekte basiert auf Richtlinien und Fördergrundsätzen.

Im Berichtsjahr 2011 wurden folgende Programme, Richtlinien und Fördergrundsätze in der Prioritätsachse 1 umgesetzt:

- Richtlinie zur Förderung von Projekten der Angewandten Umweltforschung (AUF)
- Programm zur Förderung anwendungsnahe Umwelttechniken (PFAU)
- Richtlinie zur Förderung der Außenwirtschaft
- Richtlinie zur Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FEI)
- Landesinvestitionsförderprogramm (LIP)
- Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms
- Fördergrundsätze des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen:
  - Organisationsentwicklung stärken – lernende Unternehmen fördern.
  - Arbeitsmarktpolitische Infrastrukturen anpassen – Standortangebote erhalten.
  - Beratungsangebote vorhalten – Erwerbsbeteiligung zielgerichtet unterstützen.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte.

#### **3.1.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse**

##### Vorbemerkungen zur Erhebung der Indikatoren in der Prioritätsachse 1

In der Prioritätsachse 1 werden FuE-Projekte, Technologie- und Innovationstransfervorha-



ben, Existenzgründungs- und Messförderung sowie die betriebliche Investitionsförderung auf der Basis unterschiedlicher Richtlinien umgesetzt.

Antragsteller sind in der Regel Unternehmen. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Vorhaben, die eine vergleichsweise kurze Laufzeit (von ein bis zwei Jahren) haben. Aus diesem Grund - und auch um die Unternehmen von Berichtspflichten zu entlasten - werden die Daten in der Regel zu Projektbeginn und nach Abschluss des Projektes erhoben. Einige materielle Umsetzungsergebnisse der Vorhaben werden somit erst nach Projektabschluss durch das Monitoring erfasst, so dass nicht für alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt geförderten Vorhaben bereits die vollständigen Umsetzungsdaten, z.B. zu den induzierten Investitionen oder FuE-Arbeitsplätzen, vorliegen.

### **Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse**

#### Förderbereich 1.1

Neben einzelbetrieblichen FuE-Projekten werden im Rahmen von Förderbereich 1.1 auch Verbundforschungsprojekte mit mehreren Partnern gefördert. Bei Letzteren werden im Zuge der folgenden Auswertung die Einzelprojekte als eigenständige Vorhaben gezählt.

Die fördertechnische Grundlage für den Förderbereich 1.1 sind im Wesentlichen die drei Richtlinien FEI, PFAU und AUF sowie die Verbundprojekte BRE-TEC, Go!Cart und CFKI, die in den Jahren 2007 bzw. 2009 auf Basis der Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie integrierter Technologieprojekte im Rahmen des nationalen Luftfahrtforschungsprogramms bewilligt wurden.

Tabelle 8 gibt einen Überblick über die Umsetzung der FuE-Förderung in Förderbereich 1.1, Innovative Technologien.

Im Berichtsjahr 2011 konnten demnach 26 neue Projekte in Förderbereich 1.1 in das Programm aufgenommen werden, die alle im Rahmen der Richtlinien AUF (8), PFAU (4) und FEI (14) umgesetzt werden. Insgesamt wurden für diese Vorhaben EFRE-Mittel in Höhe von knapp 2 Mio. € bewilligt. Die Zahl der über Monitoringbögen erfassten Vorhaben erhöhte sich somit auf insgesamt 141 Projekte. Die Gesamtzahl der Projekte bis Ende 2011 in Förderbereich 1.1. beläuft sich auf 166 Einzelprojekte (in 78 Verbundprojekten), für die insgesamt bislang knapp 15 Mio. € an EFRE-Mitteln bewilligt wurden.





**Tabelle 8: Indikatoren für den Förderbereich 1.1: Innovative Technologien**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Projekte (H)	26	141	400-450
	induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €) <sup>1</sup>	0,9	1,9	ca. 22,5
	Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H), darunter durch Frauen besetzte AP	28,7 7,8	95,1 26,5	600-750 k. A.

Im Berichtsjahr 2011 wurden insgesamt 11 Projekte abgeschlossen. Die in diesen Vorhaben insgesamt verausgabten privaten FuE-Investitionen beliefen sich - wie in Tabelle 8 dargestellt - auf gut 900.000 €. Über die gesamte Programmlaufzeit konnten damit in 23 abgeschlossenen Projekten bislang fast 2 Mio. € an privaten FuE-Investitionen induziert werden. Zieht man auch die bereits bewilligten, derzeit noch in der Umsetzung befindlichen und noch nicht abgeschlossenen Projekte in die Betrachtung mit ein (Anzahl 166), erhöhen sich die privat induzierten FuE-Investitionen auf insgesamt gut 17 Mio. €, so dass zum jetzigen Zeitpunkt konstatiert werden kann, dass die Erreichung des anvisierten Zielwertes realistisch erscheint.

Tabelle 8 zeigt zudem die Zahl der neu geschaffenen, dauerhaften FuE-Arbeitsplätze in den 2011 neu bewilligten und abgeschlossenen FuE-Verbundprojekten. Die Zahl wird in Arbeitsplatzäquivalenten dargestellt und es wird auf IST-Basis berichtet. Die Zahl umfasst bei den neu bewilligten Verbundprojekten die Anzahl der geschaffenen FuE-Arbeitsplätze im ersten Umsetzungsjahr und bei den abgeschlossenen Verbundprojekten die Gesamtzahl der geschaffenen Dauerarbeitsplätze auf Basis des letzten Erfassungszeitpunktes nach Abschluss. Die Tabelle zeigt, dass in den 2011 neu bewilligten und abgeschlossenen Projekten insgesamt 29 FuE-Arbeitsplätze neu geschaffen wurden.

Damit erhöht sich die Zahl der geschaffenen FuE-Arbeitsplätze in den bislang bewilligten (Anzahl: 64) und abgeschlossenen (Anzahl: 14) Verbundprojekten auf insgesamt gut 95 Arbeitsplatzäquivalente, wobei sich dieser Wert in den kommenden Jahren noch erheblich erhöhen dürfte, wenn die 64 noch in der Umsetzung befindlichen Projekte abgeschlossen sind.

Mit Blick auf die erhebliche Lücke zu der weitaus höher angesetzte Zielzahl ist anzumerken, dass bislang für 43 der insgesamt 78 bewilligten Verbundprojekte - und damit in weit mehr

<sup>1</sup> Messwerte beziehen sich auf die in 2011 bzw. in den Jahren 2007-2011 abgeschlossenen Projekte.  
EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013, Jahresbericht 2011

als 50% der Fälle - noch gar keine Arbeitsplatzzahlen berichtet werden. Bezogen auf die 35 Projekte mit Arbeitsplatzangaben liegen die rechnerischen Kosten eines Arbeitsplatzes (als Euro EFRE-Mittel pro einem Arbeitsplatz) derzeit mit durchschnittlich 38.000 € pro Arbeitsplatz leicht über dem für die FEI-Projekte in der Ex-Ante-Quantifizierung vorgenommenen Schätzwert (30.000 € / AP), aber erheblich unter dem Ex-Ante-Wert für die PFAU und AUF-Projekte (70.000 € / AP).

Für die Anzahl der FuE-Projekte können die anvisierten Zielzahlen bis zum Programmende realistischerweise aber nicht mehr erreicht werden, denn der hier eingestellte Zielwert für die Projektanzahl basiert auf einem mittlerweile überholten indikativen Mittelansatz, der erheblich über dem tatsächlich für den Förderbereich eingeplanten EFRE-Volumen lag.

**Exkurs: Projektbeispiele aus dem Förderbereich 1.1: “Programm zur Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken“ (PFAU)**

Durch die Förderung dieses Programms sollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen ermutigt werden, innovative Entwicklungen mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt durchzuführen. Gleichzeitig wird angestrebt, qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten und die infrastrukturelle Entwicklung auf dem Gebiet der Umwelttechniken zu verbessern.

Beispielhaft wird nachfolgend ein durch den EFRE gefördertes Projekt aus der anwendungsnahe Umwelttechnik (PFAU) kurz dargestellt:

**Akustisch optimierter Großwindkanal**

Der mit EFRE-Mitteln in Höhe von knapp 128 Tsd. € geförderte akustisch optimierte Großwindkanal (Gesamtkosten knapp 319 Tsd. €) ist der vierte und größte Windkanal im Windkanalzentrum der Deutschen WindGuard. Durch seine besondere Auslegung ist er speziell für die akustisch-aerodynamische Forschung geeignet und ermöglicht eine Untersuchung von relativ großen Modellen bzw. Original-Segmenten.

Als besondere Charakteristika des akustisch optimierten Windkanals sind zu nennen:

- Vergleichsweise große Testquerschnittsfläche
- Sehr hohe Windgeschwindigkeiten bei niedriger Turbulenz
- Geringe Schallabstrahlung
- Speziell konstruierte und ausgerichtete Messstrecke



- Modernste Antriebs- und Regelungstechniken

Zudem hat die Deutsche Windguard ein Messsystem zur Bestimmung der Kräfte und Momente aerodynamischer Profile sowie eine spezielle Messtechnik zur akustischen Optimierung von Bauteilen entwickelt.

Die spezielle Auslegung des akustisch optimierten Windkanals für die Anforderungen der Windenergienutzung bietet somit die Möglichkeit, sowohl aerodynamische als auch akustische Optimierungen von Komponenten oder Modellen von Windenergieanlagen bei hohen Reynoldszahlen (Kennzahl der Strömungslehre) durchzuführen. Darüber hinaus können komplette Vermessungen an Klein-Windenergieanlagen als auch Geländesimulationen vorgenommen werden.

Zu diesem Projekt wurde ein sogenannter „Fensterfilm“ erstellt.

[EFRE - Filme](#)

(<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.5598.de>)

## Förderbereich 1.2

Der Förderbereich 1.2 umfasst verschiedene Instrumente des Wissens- und Technologietransfers und ist somit, hinsichtlich der Förderinterventionen, äußerst heterogen strukturiert. Gemessen an den finanziellen Anteilen der einzelnen Förderinstrumente stehen die bauliche Errichtung und technologische Ausstattung solcher Forschungseinrichtungen im Vordergrund, die einen starken Bezug zu den bremischen Kompetenzfeldern und Innovationsclustern aufweisen. Neben der Förderung konkreter Infrastrukturen und Forschungseinrichtungen werden aber auch verschiedene Management-, Analyse- und Marketingaktivitäten für Netzwerke und Cluster unterstützt sowie Betriebs- und Planungskosten für TGZ/FuE-Infrastrukturen in Bremerhavener gefördert. Zudem wird die „Initiative Umwelt Unternehmen“ unterstützt.

Bis Ende 2011 wurden insgesamt 26 Projekte gefördert, von denen 22 als Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen eingeordnet werden können. Wie Tabelle 9 zeigt, wurden im Berichtsjahr 2 Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungsinstituten gefördert. Hierbei handelt es sich um fortlaufende Projekte, nämlich die Förderung des Betriebs des Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrums (BRIG) sowie die durch die WFB koordinierten Begleitmaßnahmen zum Netzwerkwerkma-

nagement Gesundheitswirtschaft.

**Tabelle 9: Indikatoren für den Förderbereich 1.2: Wissens- und Technologietransfer**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsprojekte mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	2	22	50-70
	Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	100%	100%	80 %
	Anzahl jährlich vermarkteter Patente	0	7	4-6 jährlich

Basis für die 100%ige Auslastungsquote der TGZ in der zweiten Tabellenzeile ist die auch im Jahr 2011 zu konstatierende Vollbelegung des BRIG.

In 2011 wurde kein Projekt gefördert, im Zuge dessen Patente vermarktet werden konnten. Die sieben bislang insgesamt vermarkteten Patente resultieren aus zwei Projekten aus den Vorjahren, nämlich dem Netzwerkprojekt „Förderung des Hochschulverbundes Bremen-Niedersachsen“ sowie der Förderung des Instituts für marine Ressourcen IMARE.

### Förderbereich 1.3

Auch Förderbereich 1.3 umfasst ein sehr heterogenes Bündel an Maßnahmen. Ziel ist es, mit verschiedenen Instrumenten die Leistungs- und Anpassungsfähigkeit der bremischen Betriebe an verschiedene Teilaspekte des wirtschaftlichen, technologischen und demographischen Strukturwandels zu verbessern.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Unterstützung von KMU im Rahmen des bremischen Außenwirtschaftsförderungsprogramms. Zudem spielt die Existenzgründungsförderung eine große Rolle, einmal im Rahmen des Förderprogramms BRUT zur Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich, zum zweiten im Zuge der Förderung von Koordinierungs- und Beratungsstellen, die u. a. auf frauenspezifische Aspekte der Existenzgründungsberatung abzielen. Weiterhin werden verschiedene Projekte im Rahmen der Landesinitiative für Arbeits- und Gesundheitsschutz gefördert.

Im Berichtsjahr 2011 wurden 60 Projekte in Förderbereich 1.3 mit EFRE-Mitteln in Höhe von gut 900.000 € neu bewilligt, der weitaus überwiegende Anteil (57) davon im Rahmen der Außenwirtschaftsförderung. Die Gesamtzahl der Projekte erhöhte sich somit auf 202 mit einem bewilligten EFRE-Mittelvolumen in Höhe von gut 6 Mio. €



Bei den erfassten Output- und Ergebnisindikatoren ergibt sich für das Berichtsjahr das folgende Bild.

**Tabelle 10: Indikatoren für den Förderbereich 1.3: Betriebliche Leistungs- und Anpassungsfähigkeit**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Projekte zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	43	138	1.000-1.200
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender-Beratung	44	130	k. A.
	Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründungen	17	38	k.A.
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Gender Beratung	k.A.	75%	60-70%
	Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) – Existenzgründung	k.A.	k.A.	60-70%
	Anzahl von Beratungsfällen: Intensivberatungen (Frauen) Kurzberatung (Frauen)	1.396 (1.415) 5.478 (5.437)	6.148 (5.683) 24.074 (23.826)	1.500 - 1.800 Intensivberatungen

Mit den in 2011 bewilligten und abgeschlossenen „Projekten zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien“ erhöht sich die Gesamtzahl der Projekte mit dieser Ausrichtung auf 138. Bei der Berechnung des Zielwertes für die Anzahl der Vorhaben wurden seinerzeit insgesamt 800 Förderungen im Bereich der Messe- und Außenwirtschaftsförderung kalkuliert. Dieser Zielwert kann absehbar nicht erreicht werden, da die Zielgruppe der Förderung zwischenzeitlich auf kleine Unternehmen beschränkt wurde (zuvor waren auch mittlere Unternehmen förderfähig) und eine starke Reduzierung des ursprünglich eingeplanten Mittelvolumens erfolgte.

Als Ergebnis der verschiedenen Maßnahmen zur Existenzgründungsförderung wurden im Jahr 2011 insgesamt 61 Unternehmen neu gegründet. Über die gesamte Programmlaufzeit konnte damit bisher die Gründung von 168 Unternehmen angestoßen werden.

Die Quote nachhaltiger Gründungen bei den bisher 130 gegründeten Unternehmen im Bereich Gender-Beratung liegt weiterhin bei 75%. Bei den Gründungen in Folge des BRUT-Programms kann derzeit noch keine Quote geliefert werden, da erst drei Jahre nach Beginn des Gründungsprojektes eine nochmalige Erhebung erfolgt.

Bei der Zahl der Beratungen werden seit diesem Berichtsjahr Intensiv -und Kurzberatungen

erstmalig getrennt ausgewiesen, bisher wurde nur die Anzahl der Intensivberatungen berichtet. Die Zahl der Intensivberatungen umfasst alle tatsächlich am Programm teilnehmenden Personen, während die Zahl der Kurzberatungen alle Gespräche beinhaltet, in denen Personen zur grundsätzlichen Teilnahme am Programm beraten werden.

#### Förderbereich 1.4

Die förderrechtliche Grundlage für den Förderbereich 1.4 ist das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP). Seit 2008 erfolgt die Förderung von gewerblichen Investitionen aus dem LIP vorrangig auf Darlehensbasis, für die keine EFRE-Mittel eingesetzt werden. Dies führte seitdem zu einem erheblichen Rückgang der EFRE-kofinanzierten Zuschussförderung, so dass beim Indikator „Anzahl der geförderten Unternehmen“ eher der Zielwert 75 realistisch scheint (vgl. Tabelle 11).

**Tabelle 11: Indikatoren für den Förderbereich 1.4: Betriebliche Investitionsförderung**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	5	67	120-150
	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) dar. Frauen	27 7	558 96	500-800 k. A.
	Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze dar. Frauen	113 28	1.200 192	2.000- 2.500 k. A.
	Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)	5,50	86,96	ca. 80

Im Jahr 2011 wurden Bewilligungen für fünf Unternehmen im Rahmen der einzelbetrieblichen Förderung ausgesprochen. Aus dem EFRE wurden hierfür Zuschüsse in Höhe von rund 284.000 € bewilligt. Insgesamt wurden seit Programmbeginn somit 67 Unternehmen mit EFRE-Mitteln in Höhe von gut 11,6 Mio. € gefördert. Durch das bewilligungsstarke erste Umsetzungsjahr kann die vollständige Bindung der bis zum Ende der Förderperiode eingeplanten Mittel für die LIP-Förderung trotz des erheblichen Rückgangs der Zuschussförderung zum jetzigen Zeitpunkt trotzdem gewährleistet werden.

Im Zuge der fünf 2011 bewilligten Vorhaben sollen 27 Arbeitsplätze neu geschaffen und 113 Arbeitsplätze gesichert werden, von denen 7 bzw. 28 Arbeitsplätze mit Frauen besetzt werden sollen. Insgesamt ist die Entwicklung der Arbeitsplatzeffekte positiv zu beurteilen. Der untere Rand des Zielwertes für die geschaffenen Arbeitsplätze wurde bereits erreicht und der entsprechende Zielwert für die gesicherten Arbeitsplätze ist zu 60% erfüllt.



Die induzierten privaten Investitionen im Jahr 2011 belaufen sich auf rund 5,5 Mio. €. Der Gesamtstand der induzierten privaten Investitionen beträgt somit fast 87 Mio. €, so dass der angestrebte Zielwert von ca. 80 Mio. € trotz der deutlich geringeren Anzahl an Projekten bereits jetzt überschritten wurde.

### **Qualitative Analyse**

Zu dem Globalziel des Programms, die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und daraus resultierend zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen, trägt die Prioritätsachse 1 auf vielfältige Weise bei. So wurden in allen vier Förderbereichen Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. In den ersten drei Förderbereichen wurden insbesondere auch FuE-Arbeitsplätze geschaffen.

Durch die Vielzahl der Projekte, die einen direkten Bezug zum Thema Innovation haben, unterstützt das bremische EFRE-Programm die Umsetzung der Lissabon-Strategie in besonderem Maße. Es wurde eine hohe Anzahl an FtE-Vorhaben und Forschungskoooperationen gefördert, von denen viele einen direkten Bezug zum Thema Umwelt aufweisen. Des Weiteren wirken sich der Ausbau der Forschungs- und Transferinfrastruktur sowie die Unterstützung von Netzwerken und Clustern positiv auf einzelne innovative Kompetenzfelder des bremischen Innovationssystems aus. Begleitend werden die Maßnahmen durch einzelbetriebliche Förderungen sowie Beratungsangebote unterstützt.

Wie bereits dargestellt wird das Querschnittsziel Umwelt nicht nur querschnittsbezogen in dieser Prioritätsachse berücksichtigt, sondern durch eine Vielzahl von Forschungsprojekten intensiv unterstützt. Parallel hierzu wird das Querschnittsziel Chancengleichheit auch umfassend durch Beratungsangebote für Frauen oder zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie berücksichtigt. Besonders hervorzuheben ist, dass die Projektträger der Richtlinie AUF eine Genderberatung für ihr Forschungsthema erhalten.

#### **3.1.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Im Verlauf der Umsetzung des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.



### 3.2 Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“

Die Prioritätsachse 2 „Städtische Lebens- und Wirtschaftsräume aktivieren“ gliedert sich in drei Förderbereiche. Es wurden 2011 22 Projekte in dieser Prioritätsachse beschlossen von denen in diesem Bericht 20 durch Monitoringabfrage erfasst sind.

U. a folgende Rahmenvorlagen und Programme wurden 2011 in der Prioritätsachse 2 umgesetzt:

- City- und Stadtteilmarketing und -management in Bremen sowie
- Fonds wissenschaftliche Kongresse.

Die nachfolgenden Kapitel geben je Förderbereich einen Überblick über den Umsetzungsstand der verschiedenen Projekte und Programme.

#### 3.2.1 Ergebnisse und Fortschrittsanalyse

##### Materielle und finanzielle Fortschritte der Prioritätsachse 2

Förderbereich 2.1

**Tabelle 12: Indikatoren für den Förderbereich 2.1: Stadtteilzentren/Quartiere, Gewerbestandorte**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Funktionsfähigkeit der Stadtteile stärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	4	16	25-30
	Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0,42	20 ha
	Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	5	ca. 4
	Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	100%	100% (∅)	90%





Im Berichtsjahr 2011 wurden vier weitere Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten in die Förderung aufgenommen, darunter das Entwicklungskonzept Blumenthal / Masterplan Wollkämmerei (BWK) sowie ebenfalls in dem Gewerbegebiet Bremer Wollkämmerei Baumaßnahmen im Zuge der Neunutzung der Speicher 100 und 101. Beide Projekte wurden erst Ende 2011 bewilligt, daher wurde mit den geplanten Flächenmaßnahmen noch nicht begonnen, über erzielte Investitions- und Beschäftigungseffekte sowie Zahlen zur Flächenverwertung kann erst später berichtet werden.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr die Projekte im Bereich Stadtteilmarketing in den Stadtteilen Hemelingen, Gröpelingen und Neustadt fortgesetzt.

Die Projekte in diesem Förderbereich weisen eine hohe Varianz im Hinblick auf die Fördersumme auf, daher gestaltete sich bereits die Ermittlung der Zielwerte schwierig. Ob der ermittelte Zielwert erreicht wird, hängt daher davon ab, welche Größenordnung die einzelnen Projekte aufweisen.

Der Nutzungsgrad des Quartiersbildungszentrum Robinsbalje liegt nach der Fertigstellung 2010 bei 100%. In Gröpelingen wurden 2011 mit der Bildung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe sowie der Implementierung eines lokalen Managements des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ die Voraussetzungen für den Bau eines EFRE-kofinanzierten Quartiersbildungszentrums im Stadtteil geschaffen. Mit ihm sollen im Stadtteil Gröpelingen die Beteiligung bildungsbenachteiligter Gruppen erhöht, die Zusammenführung von Elternbildung und Integration vom MigrantInnen als Querschnittsaufgabe implementiert und „Bildung“ als Ressource für den Stadtteil entwickelt werden.

#### **Exkurs: Projektbeispiel aus dem Förderbereich 2.1: Quartierbildungszentrum Robinsbalje**

Das Quartiersbildungszentrum ist ein Netzwerk rund um die Grundschule Robinsbalje und die Kindertagesstätte Robinsbalje mit dem Ziel, durch ein verbessertes Freizeit- und Beratungsangebot für Kinder und Familien die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern zu verbessern. Beabsichtigt ist die Entwicklung von "lernenden Nachbarschaften" zur Stärkung der Wohnquartiere und Nachbarschaften. Da in den Schulen die zur Verfügung stehenden Infrastrukturen abends, am Wochenende und in den Ferien nicht genutzt werden, bietet sich an zu prüfen, wie sie zu dieser Entwicklung beitragen können. Ziel ist dabei die stadtteilbezogene Vernetzung von Schulen mit Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendhilfe und weiteren Beratungs- und Förderangeboten zur Verbesserung der Lebenssi-

tuation und Steigerung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen besonders aus sozial benachteiligten Familien. Durch diesen Prozess wird zugleich ein Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet.

Am 10. November 2010 wurde das Quartiersbildungszentrum in einer Feierstunde offiziell den neuen Nutzern übergeben.

Das Quartiersbildungszentrum Robinsbalje wurde im Jahr 2011 als eines von rund 50 Projekten von der Europäischen Kommission ausgewählt, weil es beispielhaft für einen erfolgreichen Einsatz von Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung steht.

Bilder zu diesem Projekt stehen unter:

[EFRE - Quartiersbildungszentrum Robinsbalje](#)

(<http://www.efre-bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen59.c.2727.de&font=0>)

## Förderbereich 2.2

**Tabelle 13: Indikatoren für den Förderbereich 2.2: Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	4	15	ca. 10
	Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	1.598	1.000-1.200
	Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	1,27	120

Im Förderbereich 2.2 „Städtische Wirtschaftsräume mit besonderen Potentialen“ wurden in 2011 vier neue „Vorhaben mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung und der Steigerung der Attraktivität der beiden Städte“ umgesetzt. Es handelt sich um die Förderung der Veranstaltung „Sail Sommer“ in Bremerhaven, die Erweiterung des Deutschen Auswanderhauses in Bremerhaven, die Förderung eines Architektenwettbewerbs für ein städtebauliches Konzept für das Medienquartier Stephani / Telekom-Areal sowie die Fortführung der Förderung des „Technologiepark Uni Bremen e.V.“ Über die Anzahl der gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze sowie die erreichte Gesamtinvestition kann für die Erweiterung des deutschen



Auswandererhauses erst nach Abschluss des Projektes berichtet werden, für drei beiden anderen Projekte sind diese Indikatoren nicht relevant.

### Förderbereich 2.3

**Tabelle 14: Indikatoren für den Förderbereich 2.3: Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven**

Spezifisches Ziel	Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2011	Summe 2007-11	Zielwert
Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	12	37	30-50
	Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebbarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0,0	141,54	ca. 22 ha
	dar. renaturierte Fläche (ha)	0,0	1,77	k. A.
	Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologie- und Forschungsstandort - als zwei Städte mit maritimem Flair	BHV <sup>1)</sup> / Bremen <sup>2)</sup> 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	/	gestiegene Werte

<sup>1)</sup> Vier Kategorien: 1 (trifft voll und ganz zu), 2 (trifft eher zu) 3 (trifft eher nicht zu) 4 (trifft überhaupt nicht zu).

<sup>2)</sup> Schulnotensystematik: 1 (sehr gut), 2 (gut), 3 (befriedigend), 4 (ausreichend), 5 (mangelhaft), 6 (ungenügend).

Im Förderbereich 2.3 „Profilierung der Städte Bremen und Bremerhaven“ wurden 12 weitere Projekte 2011 in die Förderung aufgenommen. Seit Programmbeginn wurden damit insgesamt 39 Projekte bewilligt, von denen auf der Grundlage der zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Monitoringbögen über insgesamt 37 Projekte berichtet wird. Die Projekte in diesem Förderbereich können in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Zum Einen werden Projekte gefördert, die das Land Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort bekannt machen sollen. In dieser Gruppe wurden im Jahr 2011 sieben Projekte aus dem Programm zur Förderung wissenschaftlicher Kongresse, die Veranstaltung „Maritime Woche“ sowie das Bremer Forum für Wissenschaftsjournalismus gefördert.

Zum Anderen werden im Förderbereich 2.3 Projekte gefördert, die die Renaturierung von Flächen unterstützen und / oder die Erlebbarkeit naturnaher Flächen verbessern oder erstmals ermöglichen. Hier wurden in 2011 u. a. die Renaturierung des Weserufers im Bereich Fuldahafen / Hemelinger See sowie die Ökologische Uferentwicklung Weserstrandbad in Bremerhaven in das Programm aufgenommen.

Die in 2011 in die Förderung aufgenommenen Projekte haben noch keine Auswirkungen auf die Flächenindikatoren, diese werden erst mit Abschluss eines Projektes ermittelt.

Zur Ermittlung der Indikatoren „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als Hochtechnologie- und Forschungsstandort“ sowie „Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen als zwei Städte mit maritimem Flair“ für Bremen und Bremerhaven werden die nächsten Gästebefragungen im Auftrag der Bremer Touristik-Zentrale bzw. der Bremerhavener Touristik-Zentrale und des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen im Jahr 2012 durchgeführt.

### **Qualitative Analyse**

Die Prioritätsachse 2 fokussiert Vorhaben im Bereich der Städtischen Dimension, somit wird diese nicht nur als Querschnittsziel verfolgt, sondern es wird ein besonderer Schwerpunkt der Umsetzung des EFRE-Programms hierauf gesetzt. Die beschlossenen und in Umsetzung befindlichen Projekte wirken durch verschiedene Ansatzpunkte integriert auf das Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ ein. Insbesondere im Förderbereich 2.2 konnten durch die Förderung bisher rd. 1.600 Arbeitsplätze geschaffen und gesichert sowie bisher ungenutzte Flächen und Räume für eine neue Nutzung vorbereitet werden.

Neben der bereits angesprochenen Verbesserung der harten Standortfaktoren werden durch die Umsetzung der Prioritätsachse 2 auch zahlreiche weiche Standortfaktoren verbessert.

Die ergriffenen Maßnahmen zur Renaturierung und (Wieder-)Erlebbarkeit naturnaher Flächen wirken sich direkt auf das Querschnittsziel „Nachhaltige Entwicklung“ aus. Der bereits beschriebene Projektfortschritt verdeutlicht, wie positiv sich die Maßnahmen auf die Umwelt auswirken. Vorhaben im Förderbereich 2.1 haben – wenn auch in geringem Maße - Nachverdichtungspotential erschlossen und so eine Versiegelung naturnaher Flächen vermieden. Die EFRE-geförderten Vorhaben im Bereich Bremerhaven-Luneort verfolgen die Ansiedlung der Offshore-Windindustrie, deren Produkte sich mittel- bis langfristig positiv auf die Umweltsituation auswirken werden.

Die in Förderbereich 2.1 realisierten Quartiersbildungszentren wirken sich positiv auf die Chancengleichheit insbesondere für benachteiligte Bevölkerungsgruppen aus.

Die Prüfung der geschlechtsspezifischen Auswirkungen ist bei allen Projekten u. a. durch die Anwendung der Projektauswahlkriterien sichergestellt. Dort wo es möglich ist, erfolgt eine geschlechtsspezifische Erhebung von Daten und eine entsprechende Analyse der Wirkungen, z. B. im Hinblick auf Arbeitsplatz- oder TeilnehmerInnenzahlen.



### **3.2.2 Wesentliche aufgetretene Probleme und getroffene Abhilfemaßnahmen**

Im Verlauf der Umsetzung des Programms sind bisher keine wesentlichen Probleme aufgetreten.

## **4. ESF-Programm: Kohärenz und Konzentration**

Das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 wird ausschließlich aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

Die Möglichkeit der Kreuzfinanzierung (cross financing) ist im bremischen EFRE-Programm bisher nicht vorgesehen. Aufgrund einer grundsätzlich engen Abstimmung der Umsetzung des bremischen EFRE- und des bremischen ESF-Programms besteht hierzu bislang auch keine Notwendigkeit. In geeigneten Projekten besteht grundsätzlich die Möglichkeit, Förderungen des EFRE und des ESF auf der Basis der jeweiligen Ausrichtung der Fonds zusammenzuführen.

## **5. Großprojekte**

In der Förderperiode 2007 – 2013 ist zu diesem Zeitpunkt im Rahmen des Operationellen Programms keine Förderung von Großprojekten im Sinne des Artikels 39 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vorgesehen. Als Großprojekte gelten Projekte, wenn die Gesamtkosten mehr als 50 Mio. € betragen.

Im Laufe der Programmumsetzung könnten sich theoretisch Projekte ergeben, die dann nach den Bestimmungen des Artikels 40 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 bei der Europäischen Kommission gemeldet und genehmigt werden müssten.

## **6. Technische Hilfe**

In der Technischen Hilfe sollen gemäß Artikel 46 Absatz 1 der Allgemeinen Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den EFRE, den ESF und den Kohäsionsfonds Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle des bremischen EFRE-Programms durchgeführt werden.

Dies betrifft Maßnahmen, welche die Verwaltungsbehörde zur Durchführung und Optimierung des Programms ergreift. Hierzu gehören insbesondere

1. Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses (s. auch Kapitel 2.7.1),

2. Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung (s. auch Kapitel 2.7.2),
3. Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten (s. auch Kapitel 2.7.3),
4. Publizitätsmaßnahmen für das Programm (s. auch Kapitel 7),
5. Pilotaktionen oder -projekte sowie
6. Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals.

Im Operationellen Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 sind EFRE-Mittel in Höhe von 2,2 Mio. € (zuzüglich öffentlicher Kofinanzierung: 4,4 Mio. €) für Maßnahmen der Technischen Hilfe bereitgestellt worden, dies entspricht 1,3 % der Gesamtmittel in Höhe von 321,7 Mio. €

Im Berichtsjahr wurden Mittel der Technischen Hilfe in Höhe von insgesamt rd. 381.105,35 € in Anspruch genommen, diese wurden für die Bereiche „Kosten im Zusammenhang mit der Tätigkeit des bremischen EFRE-Begleitausschusses“ (s. auch Kapitel 2.7.1), „Aktivitäten der programmbegleitenden Analyse und Bewertung“ (s. auch Kapitel 2.7.2), „Maßnahmen zur Sicherstellung der Verwaltungskapazitäten“ (s. auch Kapitel 2.7.3), „Publizitätsmaßnahmen für das Programm“ (s. auch Kapitel 7) sowie „Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und zur Qualifizierung des Personals“ verwendet.

## **7. Information und Öffentlichkeitsarbeit**

Der Kommunikationsplan für das EFRE-Programm Bremen 2007 – 2013 wurde von der Europäischen Kommission mit Schreiben vom 07.12.2007 ohne weitere Anmerkungen angenommen. Der Begleitausschuss wurde sowohl über die Einreichung des Kommunikationsplans als auch dessen Annahme informiert. Der Kommunikationsplan wurde auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) veröffentlicht.

Die Information des Begleitausschusses über die umgesetzten Informationsmaßnahmen erfolgt im Rahmen des Jahresberichts und über gesonderte Mitteilungen, wie z. B. die quartalsweise erscheinenden EFRE-News, zusätzliche Newsletter oder E-Mails.

Für das Jahr 2011 ist für die im Kommunikationsplan aufgeführten Medien Folgendes zu berichten:

### **Internet**

Seit mehreren Jahren werden auf der Internetseite [www.efre-bremen.de](http://www.efre-bremen.de) fortlaufend Informationen über die Bremer EFRE-Programme sowie genereller Art veröffentlicht. Hierzu gehören beispielsweise der Text des Operationellen Programms, eine Kurzbeschreibung des EFRE-



Programms, der Kommunikationsplan oder eine Auflistung der Ansprechpersonen für die potentiell Begünstigten. Im Berichtsjahr wurden u. a. folgende, das EFRE-Programm 2007 – 2013 betreffende, Informationen auf der Website veröffentlicht:

- Beschreibungen von Projekten, die im Rahmen des EFRE-Programms gefördert werden,
- Unterlagen zur Abwicklung des Programms (z. B. Informationsblätter oder Checklisten) für die Stellen, die mit der Umsetzung des Programms befasst sind,
- Unterlagen für die Arbeit des Begleitausschusses (z. B. Protokolle),
- Filme und Fotos zu bestimmten Ereignissen oder Projekten.

Im Berichtsjahr wurde mit dem neuen Projektnavigator eine gezielte Projektsuche nach Kriterien wie Themenfeld, Laufzeit, Programm, Projektvolumen und Umsetzungsort ermöglicht.

Darüber hinaus wurde die interaktive Karte neu gestaltet. Mit der neuen Darstellung ist eine themen- oder zeitbezogene Auswahl der Projektanzeige möglich. Es kann zwischen einer 3D-Ansicht oder einem Statistik-Modus gewechselt werden. Ebenfalls neu ist ein Druckmodus, mit dem die Projektinformationen mit Bild gespeichert oder gedruckt werden können.

Im Berichtsjahr wurde auch die Darstellung der Förderperioden überarbeitet. Die Programme der Förderperiode 2000 – 2006 wurden zu einer Rubrik zusammengefasst und für die kommende Förderperiode 2014 – 2020 wurde eine neue Rubrik eingerichtet.

Das Begünstigtenverzeichnis wurde im Berichtsjahr gemäß Artikel 7 Nummer 2 d) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) zur Jahresmitte und zum Jahresende aktualisiert und veröffentlicht.

## **Printmedien**

Im Berichtsjahr wurde durch die EFRE-Verwaltungsbehörde kein Printmedium veröffentlicht. Allerdings wurde durch den Senator für Umwelt, Bau, Verkehr eine Broschüre erstellt, in der die von dem Referat „Stadtumbau“ koordinierten EFRE-geförderten Projekte dargestellt wurden. Es handelt sich um die Projekte „Wartburgstraße“, „Quartiersbildungszentrum Robinsbalje“, „Sportgemeinschaft Marßel Bremen e.V.“, „Quartiersbildungszentrum Gröpelingen“ und „Stärkung des Stadtteilzentrums Walle: Umbau Osterfeuerberger Ring / Waller Ring“. Die Broschüre steht zum Herunterladen auf der EFRE-Website zur Verfügung. Sie wurde nicht aus EFRE-Mitteln gezahlt.



Verfügbar sind weiterhin folgende Broschüren:

- Eine Kurzbeschreibung des Bremer EFRE-Programms wurde in Form eines kleinen Leporellos auf deutsch und auf englisch erstellt. Der Flyer wurde u. a. an den Begleitausschuss und an die programmumsetzenden Stellen verteilt. Er kann ebenso über den EuropaPunktBremen und über die Website bezogen werden.
- Die Broschüre „Wind im Rücken“, in der die zentralen Ergebnisse der Fallstudien aus der Studie „Analyse zu den Wirkungen der EFRE-Förderung auf das regionale Innovationssystem im Lande Bremen und daraus abgeleitete Handlungsoptionen für die Fortführung des RWB-Ziels nach 2013“ veröffentlicht wurden. Die Broschüre erschien zweisprachig (deutsch – englisch), kann auch auf der Website heruntergeladen werden und steht als Druckexemplar zur Verfügung.

Die Broschüre „Investition in Bremens Zukunft“, die das Operationelle Programm EFRE Bremen 2007 – 2013 zum Inhalt hat, ist zwischenzeitlich vergriffen, steht aber nach wie vor auf der Website zum Herunterladen bereit.

### **Newsletter / Informationsschreiben**

Im Berichtsjahr wurden die quartalsweise erscheinenden „EFRE-News Bremen“ veröffentlicht. In den EFRE-News Bremen wird über neu beschlossene Projekte, den Umsetzungsstand des Programms (z. B. Entscheidungen über Projektförderungen, Genehmigung des Jahresberichts und Berichterstattung gegenüber der Europäischen Kommission), sowie über weitere Themen, die für das EFRE-Programm interessant sind, informiert. Die EFRE-News Bremen werden den programmumsetzenden Stellen per E-Mail zugeleitet, als ein Teil des Newsletters versandt und zum download auf der Website bereit gestellt.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr insgesamt fünf aus der Website generierten Newsletter an die Abonnenten, unter anderem alle Mitglieder des Begleitausschusses, verschickt. Die Newsletter bilden alle unter der Rubrik „Aktuelles“ auf der Website veröffentlichten Neuigkeiten ab. So informieren sie über Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit wie z. B. die EuropaWoche, die Aktualisierung des Begünstigtenverzeichnisses oder neu erschienene Informationsfilme. Sie enthalten Veranstaltungshinweise und verweisen auf aktuelle Publikationen der Europäischen Kommission, der Bundesministerien, der EFRE-Verwaltungsbehörde oder andere relevante Publikationen mit EFRE-Bezug. Darüber hinaus informieren die Newsletter über neu auf der Website veröffentlichte Projekte und dokumentieren den Fortschritt der sich in Umsetzung befindlichen Projekte in Text, Bild und Film.





Zusätzlich zum Newsletter wurde der Begleitausschuss in verschiedenen E-Mails direkt angesprochen und über weitere Begebenheiten informiert, die nicht Bestandteil der Newsletter waren, weil sie nicht für die allgemeine Öffentlichkeit gedacht waren, wie z. B. interne Neuigkeiten aus Verwaltungsbehörde, Bescheinigungsbehörde oder Prüfbehörde.

Im Berichtsjahr sind ebenfalls verschiedene E-Mails an die programmumsetzenden Stellen mit Informationen und Unterlagen zur Umsetzung des Programms verschickt worden.

### **Workshops / Veranstaltungen**

Die Verwaltungsbehörde hat im Berichtsjahr keine Workshops / Veranstaltungen für die zwischengeschalteten Stellen durchgeführt. Im Rahmen einer Journalisten-Schulung bei Radio Bremen, die durch die Vertretung der Europäischen Kommission Berlin durchgeführt wurde, hat die EFRE-Verwaltungsbehörde den Tagesordnungspunkt „Die EU in Bremen“ bestritten.

### **Presse**

Im Berichtsjahr wurden mehrere projektbezogene Pressemitteilungen herausgegeben, die beispielsweise über Entscheidungen zur Förderung eines Projekts oder über bestimmte Anlässe wie Fertigstellung, Einweihung oder sonstige besondere Ereignisse (z. B. Preisverleihung, Veranstaltungen) informierten.

Die jährliche große Informationsmaßnahme für die breite Öffentlichkeit (gemäß Artikel 7 Nummer 2 b) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006) erfolgte im Dezember in Form einer Anzeige in den Bremer Tageszeitungen, die über den Umsetzungsstand des EFRE-Programms informierte. Besonders hervorgehoben wurde die überarbeitete interaktive Karte. Auf den Webseiten der Tageszeitungen wurde parallel ein online-banner geschaltet, welcher direkt auf die interaktive Karte verlinkte.

### **Audiovisuelle Medien**

Im Berichtsjahr hat die Gruppe eventV' insgesamt 15 EFRE-geförderte Projekte anhand von Fotos und Filmaufnahmen dokumentiert. Diese wurden zusammen mit kurzen Projektbeschreibungen auf der Internetseite veröffentlicht oder dienten der Materialsammlung für weitere Formate wie Jahresrückblicke oder Langzeitdokumentationen.

Des Weiteren wurden folgende Filme auf der Website veröffentlicht:

- „Was ist EFRE?“. Dieser Film stellt das breite Spektrum der EFRE-Förderung auf unge-

wöhnliche Art dar.

- Für das Programm Angewandte Umweltforschung (AUF) wurde ein Film im Format der sogenannten „Fensterfilme“ erstellt, der AUF-Projekte aus dem Windenergie-Bereich vorstellt.
- Für das Programm Förderung der Angewandten Umwelttechnik (PFAU) wurden zwei Filme im Format der sogenannten „Fensterfilme“ über die Projekte der Firmen Windguard (Bereich Windenergie) und Phytolutions (Bereich erneuerbare Energien) erstellt.

### **Sonstiges**

Während der Europawoche im Mai 2011 wurde die EU-Fahne gemäß Artikel 7 Nummer 2 c) der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 am Dienstgebäude der Verwaltungsbehörde gehisst.

Im Berichtsjahr wurde seitens der Verwaltungsbehörde im Rahmen der Europawoche keine eigene Veranstaltung durchgeführt. In Bremerhaven wurde im Rahmen der Europawoche durch die Bremerhavener Landeszentrale für politische Bildung zusammen mit der Bremerhavener Volkshochschule eine EU-Bustour angeboten. Während der zweistündigen Fahrt wurden ausgewählte EFRE-geförderte Projekte in Bremerhaven besucht und von den Akteuren, die die Projekte umgesetzt haben, vorgestellt. Die EU-Bustour hatte das Motto „Die Stadt Bremerhaven stärkt ihre Stärken“ und war mit 75 TeilnehmerInnen vollständig ausgebucht.

Seit Mai 2004 fährt in Bremen und Bremerhaven je ein Linienbus, auf dem Bilder verschiedener EFRE-geförderter Projekte in Bremen bzw. Bremerhaven abgebildet sind. Die Auswahl der Bilder auf den Bussen erfolgte unter dem Gesichtspunkt EU-Projekte darzustellen, die einen möglichst hohen Bekanntheits- oder Wiedererkennungsgrad haben.

Die Linienbusse in Bremen und Bremerhaven waren auch im Berichtsjahr im Einsatz. Der Bus in Bremerhaven wurde im Frühjahr 2011 neu gestaltet. Dargestellt sind verschiedene EFRE-geförderte Projekte, die in ihrer thematischen Zuordnung eine Art Linienplan ergeben. Der Slogan „Europa nach Bremerhaven“ wurde ersetzt durch „Europa macht Bremerhaven bunter“. Mit dem neuen Spruch wurde Bezug genommen auf die bunten Themen-Linien, die das Farbkonzept der interaktiven Karte auf der Website aufgreifen.



**Tabelle 15: Indikatoren zum Thema Publizität für das Jahr 2011**

Medium	Inhalt	Indikator / Bewertungskriterium
<b>Internet</b>	Allgemeine Informationen	Anzahl der BesucherInnen (Seitenaufrufe) auf der Website: <b>1.939.131</b>
<b>Printmedien</b>		
<b>Newsletter / Informationsschreiben</b>	EFRE-News Bremen  Newsletter  Informationsschreiben an Begleitausschuss  Informationsschreiben an zwischengeschaltete Stellen	Anzahl Ausgaben: 4 Umfang Verteiler: 118 Anzahl Ausgaben: 5 Umfang Verteiler: 142 Anzahl Schreiben: 3 Umfang Verteiler: 45 Anzahl Informationsschreiben: 9 Umfang Verteiler: 92
<b>Workshops / Veranstaltungen</b>	Journalisten-Schulung bei Radio Bremen	TeilnehmerInnen: 26
<b>Presse</b>	Pressemitteilungen mit Bezug zum EFRE-Programm - des Senators für Wirtschaft und Häfen - anderer Ressorts  Anzeige Zeitung Europa-Woche	Anzahl: 13 5 8  Höhe der Auflage: 255.922
<b>Audiovisuelle Medien</b>	Projektfilme und Projektfotos Film „Was ist EFRE?“	Diese Medien stehen öffentlich auf der Website zur Verfügung
<b>Sonstiges</b>	Buswerbung Bremen  Buswerbung Bremerhaven	Einsatztage: 295 Gefahrene Linien: 123 Einsatztage: 196 Gefahrene Linien: 7



**Anhang I: Auszug aus der Durchführungsverordnung Nr. 1828/2006, Anhang II Teil A**

**TABELLE 1: CODES FÜR DIE DIMENSION "PRIORITÄTSACHSE"**

Code	vorrangiges Thema
<i>Forschung und technologische Entwicklung (FTE), Innovation und Förderung des Unternehmergeistes</i>	
01	FTE-Tätigkeiten in Forschungszentren
02	FTE-Infrastrukturen ( <i>einschließlich Betriebsanlagen, Instrumentenausstattung und Hochgeschwindigkeits-Computernetzen zwischen Forschungszentren</i> ) und technologiespezifische Kompetenzzentren
03	Technologietransfer und Verbesserung der Kooperationsnetze zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie zwischen diesen und anderen Unternehmen und Hochschulen, postsekundären Bildungseinrichtungen jeder Art, regionalen Behörden, Forschungszentren sowie Wissenschafts- und Technologieparks usw.
04	FTE-Förderung, insbesondere in KMU ( <i>einschließlich des Zugangs zu FTE-Diensten in Forschungszentren</i> )
05	Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für Unternehmen oder Unternehmenszusammenschlüsse
06	Unterstützung von KMU zur Förderung umweltfreundlicher Produkte und Produktionsverfahren ( <i>Einführung effizienter Umweltmanagementsysteme, Einführung und Anwendung von Technologien zur Verschmutzungsverhütung, Einbeziehung sauberer Technologien in die Produktionsverfahren</i> )
07	Unternehmensinvestitionen mit direktem Bezug zu Forschung und Innovation ( <i>innovative Technologien, Gründung neuer Unternehmen durch Hochschulen, bestehende FTE-Zentren und Unternehmen usw.</i> )
08	Sonstige Unternehmensinvestitionen
09	Andere Maßnahmen zur Förderung von Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU
<i>Informationsgesellschaft</i>	
10	Telefoninfrastrukturen ( <i>einschließlich Breitbandnetzen</i> )
11	Informations- und Kommunikationstechnologien ( <i>Zugang, Sicherheit, Interoperabilität, Risikoverhütung, Forschung, Innovation, digitale Inhalte usw.</i> )
12	Informations- und Kommunikationstechnologien (TEN-IKT)
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger ( <i>Online-Gesundheits- und Behördendienste, Lernen mit elektronischen Hilfsmitteln, Eingliederung in die Informationsgesellschaft usw.</i> )
14	Dienste und Anwendungen für KMU ( <i>elektronischer Geschäftsverkehr, allgemeine und berufliche Bildung, Vernetzung usw.</i> )
15	Andere Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von KMU zur IKT und deren effiziente Nutzung
<i>Verkehr</i>	
16	Schienenverkehr
17	Schienenverkehr (TEN-T)
18	Rollendes Material
19	Rollendes Material (TEN-T)
20	Autobahnen
21	Autobahnen (TEN-T)
22	Bundesstraßen
23	Land- und Gemeindestraßen
24	Fahrradwege
25	Städtischer Nahverkehr
26	Kombinierter Verkehr
27	Kombinierter Verkehr (TEN-T)
28	Intelligente Beförderungssysteme
29	Flughäfen
30	Häfen
31	( <i>Regionale und lokale</i> ) Binnenwasserwege
32	Binnenwasserwege (TEN-T)



<i>Energie</i>	
33	Elektrizität
34	Elektrizität (TEN-E)
35	Erdgas
36	Erdgas (TEN-E)
37	Mineralölerzeugnisse
38	Mineralölerzeugnisse (TEN-E)
39	Erneuerbare Energien: Wind
40	Erneuerbare Energien: Sonne
41	Erneuerbare Energien: Biomasse
42	Erneuerbare Energien: Wasserkraft, Erdwärme u. a.
43	Energieeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung, Energiemanagement
<i>Umweltschutz und Risikoverhütung</i>	
44	Bewirtschaftung von Hausmüll und Industrieabfällen
45	Wasserbewirtschaftung und -verteilung ( <i>Trinkwasser</i> )
46	Abwasserbehandlung ( <i>Abwässer</i> )
47	Luftqualität
48	Integrierte Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
49	Anpassung an den Klimawandel und Milderung seiner Auswirkungen
50	Sanierung von verschmutzten Industriegeländen und Flächen
51	Förderung der Biodiversität und des Naturschutzes ( <i>einschließlich Natura 2000</i> )
52	Förderung des umweltfreundlichen Nahverkehrs
53	Risikoverhütung ( <i>einschließlich der Ausarbeitung und Durchführung von Plänen und Maßnahmen zur Verhütung und Bewältigung von natürlichen und technologischen Risiken</i> )
54	Sonstige Umweltschutz- und Risikoverhütungsmaßnahmen
<i>Fremdenverkehr</i>	
55	Förderung des natürlichen Erbes
56	Schutz und Aufwertung des natürlichen Erbes
57	Verbesserung der touristischen Dienstleistungen
<i>Kultur</i>	
58	Schutz und Erhaltung des Kulturerbes
59	Entwicklung kultureller Infrastruktur
60	Verbesserung der kulturellen Dienstleistungen
<i>Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete</i>	
61	Integrierte Projekte zur Wiederbelebung städtischer und ländlicher Gebiete
<i>Steigerung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer, Unternehmen und Unternehmer</i>	
62	Entwicklung von Systemen und Strategien für lebenslanges Lernen: Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung ihrer Fähigkeit zur Anpassung an den Wandel; Förderung von Unternehmergeist und Innovation
63	Konzipierung und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation
64	Entwicklung spezifischer Dienste für Beschäftigung, Berufsbildung und Unterstützung im Zusammenhang mit der Umstrukturierung von Wirtschaftszweigen und Unternehmen und Entwicklung von Systemen zur Antizipation wirtschaftlicher Veränderungen und künftiger Anforderungen in Bezug auf Arbeitsplätze und Qualifikationen
<i>Verbesserung des Zugangs zur Beschäftigung und Nachhaltigkeit</i>	
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarktinstitutionen
66	Durchführung aktiver und präventiver Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns und zur Verlängerung des Arbeitslebens
68	Unterstützung von Selbständigkeit und Unternehmensgründungen
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung, zur Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben und zur Verbesserung ihres beruflichen Fortkommens, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, z. B. Erleichterung des Zugangs zur Kinderbetreuung und zu Betreuungsmaßnahmen für abhängige Personen
70	Spezifische Maßnahmen zur Förderung der Teilnahme von Migranten am Erwerbsleben

	und dadurch zur Förderung ihrer sozialen Eingliederung <i>Verbesserung der sozialen Eingliederung benachteiligter Personen</i>
71	Konzepte für die Eingliederung oder Wiedereingliederung von benachteiligten Personen in das Erwerbsleben; Bekämpfung von Diskriminierung beim Zugang zum Arbeitsmarkt und beim Vorankommen auf dem Arbeitsmarkt und Förderung der Akzeptanz von Unterschiedlichkeit am Arbeitsplatz <i>Verbesserung des Humankapitals</i>
72	Konzipierung, Einführung und Umsetzung von Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die Arbeitsmarktrelevanz von allgemeiner und beruflicher Aus- und Weiterbildung zu verbessern und die Fähigkeiten der Lehrkräfte im Hinblick auf Innovation und eine wissensbasierte Wirtschaft zu aktualisieren
73	Maßnahmen im Hinblick auf eine verstärkte Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung während des gesamten Lebens, einschließlich Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Schulabbrecher, zum Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation bei den Fächern und zur Verbesserung des Zugangs zu und der Qualität von allgemeiner, beruflicher und tertiärer Aus- und Weiterbildung
74	Entwicklung des Humanpotenzials in den Bereichen Forschung und Innovation, insbesondere durch Postgraduiertenstudiengänge und Weiterbildung von Forschern und Vernetzung der Tätigkeiten von Hochschulen, Forschungszentren und Unternehmen <i>Investitionen in soziale Infrastrukturen</i>
75	Bildungsinfrastruktur
76	Gesundheitsinfrastruktur
77	Kinderbetreuungsinfrastruktur
78	Wohnungsbauinfrastruktur
79	Sonstige soziale Infrastrukturen <i>Mobilisierung für die Reformen in den Bereichen Beschäftigung und soziale Eingliederung</i>
80	Förderung des Aufbaus von Partnerschaften, Bündnissen und Initiativen über die Vernetzung der maßgeblichen Akteure <i>Stärkung der institutionellen Kapazität auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene</i>
81	Mechanismen zur Verbesserung der Konzeption von Politiken und Programmen, Begleitung und Evaluierung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, Förderung des Aufbaus von Kapazitäten für die Durchführung der Politiken und Programme. <i>Senkung zusätzlicher Kosten, die die Entwicklung von Gebieten in Randlage behindern</i>
82	Ausgleich für Zusatzkosten auf Grund von Zugänglichkeitsdefiziten und territorialer Fragmentierung
83	Spezifische Maßnahmen zum Ausgleich von Zusatzkosten auf Grund der Größe des Marktes
84	Förderung des Ausgleichs von Zusatzkosten auf Grund von Klimabedingungen und schwierigem Gelände <i>Technische Hilfe</i>
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle
86	Evaluierung und Studien; Information und Kommunikation

**TABELLE 2: CODES FÜR DIE DIMENSION „FINANZIERUNGSFORM“**

Code	Finanzierungsform
01	Nicht rückzahlbare Unterstützung
02	Rückzahlbare Unterstützung ( <i>Darlehen, Zinsvergünstigung, Bürgschaft</i> )
03	Risikokapital ( <i>Beteiligung, Risikokapitalfonds</i> )
04	Andere Finanzierungsformen





**TABELLE 3: CODES FÜR DIE DIMENSION „ART DES GEBIETES“**

Code	Art des Gebietes
01	Stadtgebiet
02	Berggebiet
03	Inselgebiet
04	Dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete
05	Ländliche Gebiete ( <i>außer Berggebiet, Inselgebiete oder dünn und sehr dünn besiedelte Gebiete</i> )
06	Ehemalige Außengrenzen der EU ( <i>nach dem 30.4.2004</i> )
07	Gebiete in äußerster Randlage
08	Gebiet mit grenzüberschreitender Zusammenarbeit
09	Gebiet mit transnationaler Zusammenarbeit
10	Gebiet mit interregionaler Zusammenarbeit
00	Entfällt

**TABELLE 4: CODES FÜR DIE DIMENSION „WIRTSCHAFTSZWEIG“**

Code	Wirtschaftszweig <sup>2</sup>
01	Landwirtschaft, Jagd, Forstwirtschaft
02	Fischerei
03	Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
04	Herstellung von Textilien und Bekleidung
05	Fahrzeugbau
06	Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
07	Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
08	Energieversorgung
09	Wasserentnahme, -aufbereitung und -verteilung
10	Nachrichtenübermittlung
11	Verkehr
12	Bau
13	Handel
14	Beherbergungs- und Gaststättengewerbe
15	Kreditinstitute und Versicherungen
16	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen
17	Öffentliche Verwaltung
18	Erziehung und Unterricht
19	Gesundheitswesen
20	Sozialwesen
21	Umweltrelevante Maßnahmen
22	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
00	Entfällt ( <i>Anmerkung Verwaltungsbehörde: im Sinne von „nicht zutreffend“</i> )

<sup>2</sup> Auf der Grundlage der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.1); Verordnung (EG) Nr. 29/2002 vom 19.12.2001 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 vom 9.10.1990.

**Anhang IIa: Tab. 1 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 1**

Ziel		Output-/Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Nachhaltiges wissensbasiertes Wirtschaften in einer diversifizierten Wirtschaftsstruktur	FuE in Unternehmen steigern	Anzahl der FtE-Vorhaben (H)	23	23	35	34	26					141	400-450	
		induzierte private FuE-Investitionen (Mio. €)	0,00	0,99	0	0,09	0,9						1,9	ca. 22,5
		Anzahl der in der Forschung geschaffenen Arbeitsplätze (H)	k. A.	0	7	59,5	28,7						95,1	600-750
	Wissens- und Technologietransfer forcieren	Anzahl der Kooperationsvorhaben mit Beteiligung von Unternehmen und Forschungseinrichtungen (H)	4	4	10	2	2						22	50-70
		Auslastung von Technologie- und Gründerzentren	/	/	60%	100%	100%						100%	80%
	Chancen für die Durchsetzung von Innovationen erhöhen	Anzahl der Vorhaben zur Förderung von Unternehmen, Unternehmergeist und neuen Technologien (H)	0	25	28	42	43						138	1.000-1.200
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen – Gender Beratung	0	0	44	42	44						130	k. A.
		Anzahl der Gründungen von Unternehmen - Existenzgründung		/	10	11	17						38	60-70%
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen/fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren)	0/	0	0	75 %	k.A.						75%	
		Quote nachhaltiger Gründungen (Gründungen / fortgeführte Unternehmen nach 3 Jahren) - Existenzgründung	0	0	0	k.A.	k.A.						k.A.	
		Anzahl von Beratungsfällen	0	529	1.500	2723	.1396						6148	1.500-1.800
		Anzahl der geförderten Unternehmen (H)	51	7	2	2	5						67	120-150
	Diversifizierung der Unternehmens- und Branchenstruktur	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze (H) (Frauen)	464 (78)	55 (7,8)	7,4 (0,0)	7,0 (3,0)	27 (7)						558 (96)	500-800 (k. A.)
Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze (Frauen)		1036 (149)	18 (6)	15 (1)	18 (8)	113 (28)						1.2000 (192)	2.000-2.500 (k. A.)	
Induzierte private Investitionen (Mio. €) (H)		50,49	21,47	9,04	0,45	5,49						86,9586	ca. 80	

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

Anhang IIb: Tab. 2 Indikatorenübersicht zur Prioritätsachse 2

Ziel		Output- / Ergebnis- / Wirkungs-Indikatoren	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Summe	Zielwert	
Wettbewerbsfähige Stadtstrukturen sichern und stärken	Funktionsfähigkeit der Stadtteilstärken	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	1	0	6	5	4					16	25-30	
		Ertüchtigung von Nachverdichtungspotential (ha)	0	0	0,06	0,36	0						0,42	20
		Anzahl der Vorhaben zu Dienstleistungen im Bereich sozialer Integration von Minderheiten und Jugendlichen (H)	0	0	3	2	0						5	ca. 4
		Nutzungsgrad der geförderten Gebäude (%)	0	0	0	100%	100%						100 %	0,9
	Integration von Technologiestandorten in die stadträumliche Funktion	Anzahl der Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung und zur Steigerung der Attraktivität von Städten (H)	2	1	6	2	4						15	ca. 10
		Anzahl der mit der Förderung verbundenen gesicherten und geschaffenen Arbeitsplätze	0	560	98	940	0						1598	1.000-1.200
		Erreichte Gesamtinvestition (Mio. €)	0	0	0	1,27	0						1,27	120
	Profilierung der Stadtstrukturen	Anzahl der geförderten Vorhaben	3	6	11	5	12						37	30-50
		Naturnahe Fläche, deren unmittelbare Erlebarkeit erstmals ermöglicht oder erheblich verbessert wird (ha)	0	0	141,54	0	0						141,54	ca. 22
		Überregionale Wahrnehmung des Landes Bremen - als Hochtechnologiestandort und - als zwei Städte mit maritimem Flair	k. A.	k. A.	k. A.	Brhv. / Bremen 2,03 / 2,26 1,54 / 2,28	k.A.							

(H) – Hauptindikator nach Arbeitspapier 2 der EU-Kommission (Indikatoren zur Bewertung und Begleitung)

### Anhang III: Übersicht nach Dimensionen

Dimension 1		Dimension 2		Dimension 3		Dimension 4		Dimension 5	
vorrangiges Thema	Betrag	Finanzierungsform	Betrag	Art Gebiet	Betrag	Wirtschaftszweig	Betrag	Gebiet	Betrag
01	3.150.484,21	01	104.189.932,37	01	104.189.932,37	01	15.887,25	DE5	104.189.932,37
02	28.356.654,43					03	58.293,00		
03	9.049.480,73					04	147.153,00		
04	3.633.441,45					05	362.316,75		
05	185.000,00					06	9.801.264,64		
06	4.984.513,10					07	2.197,00		
08	13.385.627,97					08	150.740,00		
09	4.899.935,63					09	278.967,75		
15	7.114,81					10	2.600,00		
39	10.081.577,12					11	779.424,25		
43	15.174,14					12	640.035,29		
51	1.031.995,50					13	3.859.317,25		
56	781.648,32					15	33.782,00		
57	1.037.325,36					16	10.049.980,00		
60	1.000.000,00					18	111.981,00		
61	18.481.534,57					19	12.000,00		
66	1.540.072,27					21	16.547.328,71		
68	153.500,00					22	25.239.340,17		
76	704.097,17					00	36.097.324,31		
85	1.539.279,15								
86	171.476,44								
<b>Gesamt</b>	<b>104.189.932,37</b>	<b>Gesamt</b>	<b>104.189.932,37</b>	<b>Gesamt</b>	<b>104.189.932,37</b>	<b>Gesamt</b>	<b>104.189.932,37</b>	<b>Gesamt</b>	<b>104.189.932,37</b>

\* Die gesamte Bezeichnung für die Codes befindet sich im Anhang II Tabelle 1.